Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonnabend, 21. Dezember 1974

Nr. 253 (2 321) 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Plan und Haushalt des Aufbaus

Zweite Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

In Moskau hat am 20. Dezember die zweite Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Lagislaturperiode ihren Abschluß gefunden. Die Tagung erörterte den Staatlichen Plan und den Staatshaushalt der UdSSR für 1975. Während der Erörterung dieser Dokumente vermerkten die Deputierten mit Genugtuung, daß in vier Jahren des Planjahrfünfts eine dynamische Entwicklung der Volkswirtschaft gesichert und ein großer Schritt vorwärts in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus getan wurde. Immer reeller verspürt man die Früchte der vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Innen- und Außenpolitik. Diese Politik unterstützen aufs wärmste alle Sowjetmenschen, sie unterstützen sie durch begeisterte schöpferische Arbeit.

Der Staatsplan des abschließenden Planjahrs formt endgültig die Bilanz des Planjahrfünfts. Ungeachtet seiner angespannten Auflagen sind diese als Mindestaufgaben zu betrachten. Es kann und muß für die Übererfüllung des Vorgemerkten gekämpft werden. Das ist die Meinung der Deputierten des Obersten Organs unserer Staatsmacht.

Um 10 Uhr morgens fand im Großen Kremlpalast die zweite gemeinsame Sitzung des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets statt.

Mit stürmischem, anhaltendem Beifall, stehend, begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen **L. I. Breshnew, A. A. Gretschko, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masurow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, A. N. Schelepin, W. W. Schtscherbizki, P. N. Demitschew, P. M. Mascherow, Sch. R. Raschidow, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow.**

Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, der Deputierte **W. P. Ruben.**

Das Schlußwort über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahr 1975 hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Deputierter **N. K. Baibakow.**

Der Oberste Sowjet verabschiedete durch getrennte Abstimmung in den Kammern das Gesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1975.

Die Deputierten nahmen durch getrennte Abstimmung in den Kammern das Gesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über den Staatlichen Haushalt der UdSSR für 1975 an.

Der Oberste Sowjet der UdSSR bestätigte den Rechenschaftsbericht über die Durchführung des Staatlichen Haushalts der UdSSR für 1973.

Daraufhin ging die Tagung zum 4. Punkt der Tagesordnung — der Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR — über. Einen Bericht über diese Frage machte der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter **M. P. Georgadse.**

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, sagte er, verabschiedete in der nach der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR verflossenen Periode eine Reihe von Erlassen, die gemäß der Verfassung der UdSSR dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung vorgelegt werden. Der Berichterstatter teilte mit, daß in dieser Zeit die Erlasse „Über die Einführung von Beihilfen für Kinder aus minderbemittelten Familien", „Über die Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten bei Saisonarbeiten", „Über die Arbeitsbedingungen zeitweilig eingestellter Arbeiter und Angestellter", „Über die Ordnung der Verleihung des Dienstgrads Armeegeneral", der Erlaß „Über die Ernennung des Genossen P. N. Demitschew zum Kulturminister der UdSSR verabschiedet wurden.

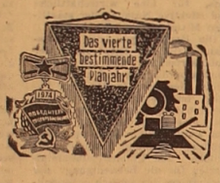
M. P. Georgadse begründete die Notwendigkeit der Annahme dieser Erlasse.

Der Oberste Sowjet bestätigte die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, verabschiedete entsprechende Gesetze und faßte einen Beschluß.

Die Tagesordnung der zweiten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 9. Legislaturperiode ist erschöpft. Die Tagung wird für geschlossen erklärt.

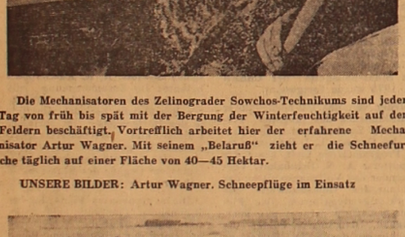
(TASS)

Für die künftige Ernte



Die Mechanisatoren des Zelinograder Sowchos-Technikums sind jeden Tag von früh bis spät mit der Bergung der Winterfeuchtigkeit auf den Feldern beschäftigt. Vortrefflich arbeitet hier der erfahrene Mechanisator Artur Wagner. Mit seinem „Belarus" zieht er die Schneefurche täglich auf einer Fläche von 40—45 Hektar.

UNSERE BILDER: Artur Wagner. Schneepflüge im Einsatz



Zwei—drei Schneepflüge in einem Aggregat

Sobald es die Schneedecke auf den Feldern ermöglichte, begann man in allen Wirtschaften des Pawlodarer Irtyschbereichs mit der Schneeanhäufung.

Im Sowchos „Mirny" wurden für diese Arbeit 20 Traktoren eingesetzt, darunter sechs „K-700", von denen jeder drei Schneepflüge zieht. Je zwei Schneepflüge schleppen die Raupentrecker „DT-75M". Dank der hohen Arbeitsproduktivität der Mechanisatoren ist die Anhäufung des Schnees auf der ganzen vorgesehenen Aussaatfläche und auf den gesäten Gräsern abgeschlossen. In der vierten Abteilung der Wirtschaft wird die Schneefurche auch auf den natürlichen Heuschlägen gezogen.

Von früh bis spät

Im Gebiet Turgai sind in der Schneeanhäufung die Wirtschaften der Rayons Shaksy, Oktjabrski, Dershawinka voran. Hier sind die Aggregate von früh bis spät im Einsatz. Im Sowchos „Rentabelny" ist mit der Schneeanhäufung ein Trupp aus sechs „K-700" beschäftigt. Jeder Traktor schleppt vier Schneepflüge. Die Traktoristen P. Becker, N. Jewdokimow, M. Schepet überbieten täglich ihre Aufgaben.

„Die alljährliche Schneeanhäufung auf den Feldern", sagt der Agronom B. Nurpeissow, „hilft hohe Ernteerträge zu züchten. Den Fünfjahrplan in der Getreidelieferung an den Staat haben wir in vier Jahren erfüllt."

Auf Hochtouren wird die Schneefurche auch in den Sowchosen „Sapadny", „Amangeldy", „Aidarlinski" und in anderen Wirtschaften gezogen.

(KasTAG)

Morgen—Tag des Energetikers

Fundament der Ökonomik

In der Periode der wissenschaftlich-technischen Revolution ist die Energetik, wie noch nie früher, eine der Grundlagen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sein Fundament. Vom Entwicklungstempo dieses Zweiges hängt in vielem das Entwicklungstempo der Industrie im ganzen, ihr technisches Niveau, die Hebung des Wirkungsgrades der Produktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität ab. Deshalb ist im Fünfjahrplan ein überflügelndes Entwicklungstempo der Energetik vorgemerkt. Die TASS-Korrespondentin T. Akkuratowa wandte sich an den Minister für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR P. S. NEPOROSHNY mit der Bitte zu erzählen, wie die Mitarbeiter dieser Branche die vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben bewältigen.

In verschiedenen Orten unseres Landes wurden in nicht vollen vier Jahren neue leistungsstarke Kraftwerke in Betrieb aufgenommen. Das sind die Überlandkraftwerke in Rjasan und Surgut in der Russischen Föderation, das Überlandkraftwerk in Saporoshje und das Dneprkraftwerk-2 in der Ukraine, das Überlandkraftwerk Syrdarja in Usbekistan, das Nurek-Wasserkraftwerk in Tadshikistan... Das Wasserkraftwerk Krasnojarsk und das Überlandkraftwerk-2 in Kriwoi Rog erreichten ihre Entwurfskapazität von 6 Millionen bzw. 3 Millionen Kilowatt und wurden dadurch die weltgrößten. Auch die Atomkraftwerke in Leningrad, auf Kola und in Bilibino sind angelaufen.

Die Errichtung jedes neuen Kraftwerks ändert von Grund auf das Aussehen der Gegend, wo sie gebaut werden, und ist ein mächtiger Impuls für ihre Entwicklung. So wird auf der Basis des Kraftwerks Ust-Ilim in Ostsibirien ein neues starkes Industriegebiet entstehen. Die Elektroenergie von Ust-Ilim — 21,6 Milliarden Kilowattstunden jährlich — wird neue Betriebe ins Leben rufen und die Werkabteilungen des Zellulosekombinats speisen, das hier durch vereinte Bemühungen der RGW-Mitgliedstaaten gemäß dem Komplexprogramm der sozialistischen Wirtschaftsintegration entsteht. Der Bau von Wasserkraftwerken ermöglicht, einige Probleme gleichzeitig zu lösen. So wird die Regulierung des Wasserstands des Flusses Sulak, an dem die Wasserbauzentrale Tschirkej errichtet wird, die Überschwemmungsgefahr abwenden. Die Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks mit einer Entwurfskapazität von einer Million Kilowatt wird das Problem der Energieversorgung Dagestans endgültig lösen und es ermöglichen, die Spitzenbelastungen im Energiesystem von Nordkaukasien zu tilgen. Das Tschirkej-Staubecken wird 300 000 Hektar dürregefährdeter Länderein der Kaspischen Tiefebene mit Wasser versorgen. 10 000 Hektar neuer Länderelen können in den Saatwechsel einbezogen werden.

Ich möchte die besondere Bedeutung der Energetik in der Entwicklung der Landwirtschaft her vorheben. Dank der weiteren Elektrifizierung des flachen Landes wurde es möglich, im laufenden Planjahrfünft in unserem Land hochmechanisierte Tierzuchtkomplexe, Geflügelfabriken und andere landwirtschaftliche Objekte mit einem hohen Niveau der Arbeitsproduktivität zu schaffen. Zudem vergrößert sich mit jedem Jahr der Energieverbrauch auf dem flachen Lande — Ende 1975 wird er im Vergleich zum achten Planjahrfünft etwa auf das Achtfache steigen. Betont sei, daß gegenwärtig die meisten Stromverbraucher auf dem flachen Lande Elektroenergie aus staatlichen Systemen abnehmen. Das ist bedeutend billiger und zuverlässiger als die Nutzung eigener wenig effektiver Verbrennungsmotoren.

Wie arbeiten die Energetiker und Kraftwerkbauer im bestimmenden Jahr des neunten Planjahrfünfts?

1974 wird in unserem Land erstmalig 975 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt werden. Dadurch nähern wir uns dem für das Ende des Planjahrfünfts vorgemerkten Ziel — über 1 Trillion Kilowattstunden Strom zu erzeugen. Darin liegt die kolossale und hingebungsvolle Arbeit der Betriebsarbeiter und Kraftwerkbauer.

Als Antwort auf den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk hat sich in den funktionierenden Kraftwerken und Energetikbauvorhaben der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Auflagen des vierten Planjahrs entfaltet, dessen Initiator das Kollektiv des Überlandkraftwerks Kriwoi Rog-2 ist. Hier nur einige Beispiele der Stoßarbeit der Energetiker. Vorfristig haben ihren Jahresplan die Kollektive des Wasserkraftwerks Bratsk und des Lenin-Wolga-Wasserkraftwerks bewältigt. In nicht vollen elf Monaten lieferten sie an die Volkswirtschaft unseres Landes 25 Milliarden bzw. 10 Milliarden Kilowattstunden Strom. Fast zwei Monate vor der festgesetzten Frist wurde das Aggregat Nr. 8 des Überlandkraftwerks Lukomel in Belorußland in Betrieb gesetzt. Mit dessen Anlauf hat das Wärmekraftwerk seine Entwurfskapazität — 2 400 000 Kilowatt — erreicht. Die Bau- und Montagearbeiter haben wesentlich den vorgemerkten Zeitplan überflügelt und zwei Turbinen des Dneprkraftwerks-2, der jüngeren Schwester des legendären Dneprkraftwerks, in Betrieb gesetzt. Noch ein Aggregat des neuen Dneprwasserkraftwerks wird für den Anlauf vorbereitet.

Ihre erhöhte Verpflichtungen haben die Bauarbeiter des Überlandkraftwerks Surgut (Gebiet Tjumen) erfolgreich erfüllt und den vierten Energieblock seiner Bestimmung übergeben. Der Bau des Überlandkraftwerks Iriklin (Gebiet Orenburg) und die erste Baufolge des Überlandkraftwerks Rjasan sind abgeschlossen. Vorfristig hat seine Verpflichtungen auch der Initiator des Wettbewerbs — das Kollektiv des Überlandkraftwerks Kriwoi Rog-2 — eingelöst. Seit Jahresbeginn ist die Arbeitsproduktivität hier um 10,5 Prozent gestiegen, was das im Plan Vorgemerkte übertrifft. Um zwei Gramm wurde der spezifische Kraftstoffverbrauch verringert. Zwei Gramm mit Millionen Kilowattstunden der erzeugten Elektroenergie multipliziert machen mehr als 6 500 Tonnen eingesparten Treibstoff aus. Das ist ebenfalls mehr, als das Kollektiv in seinen Jahresverpflichtungen vorgemerkt hatte.

Rhythmisch schlägt der Puls auf den wichtigsten Anlaufsobjekten dieses Jahres — auf den Wasserkraftwerken Ust-Ilim (Gebiet Irkutsk) und Tschirkej (Dagestanische ASSR) und auf dem Überlandkraftwerk Stawropol, dessen erste Aggregate bis Ende Dezember Strom liefern werden.

Welche Aufgaben stehen vor den Mitarbeitern der Branche im abschließenden Planjahr?

Im abschließenden Planjahr sollen Energiekapazitäten mit einer Leistungsfähigkeit von 12,5 Millionen Kilowatt in Betrieb gesetzt werden. Vorgemerkt ist, den Bau der Wasserkraftwerke Tschirkej und Toktogul (Kirgisien) und des Überlandkraftwerks Surgut abzuschließen. Neue Energieblöcke mit einer Leistungsfähigkeit von je 300 000 Kilowatt werden in den Überlandkraftwerken Kaschira, Stawropol, Refta, Syrdarja und Jermak anlaufen. In den Wärmekraftwerken in Saporoshje und Uglegorsk werden die ersten Industrie-Energieblöcke mit einer Leistungsfähigkeit von 800 000 Kilowatt den Betrieb aufnehmen. Gegenwärtig funktioniert solch ein Versuchs-Industrieaggregat im Überlandkraftwerk Slawjansk. Der Bau des Wasserkraftwerks Sajansk an Karlovy-Stwory des Jenissej wird fortgesetzt. Die Bauarbeiter des Wasserkraftwerks haben beschlossen, vorfristig — schon im kommenden Jahr — den mächtigen sibirischen Strom abzudämmen. 1975 wird das Entstehungsjahr des Wasserkraftwerks am Fluß Seja sein, wo die erste Turbine anlaufen soll. Tausende Kilometer Stromleitung und Heizungsnetz sollen errichtet werden.

Ihre Devise—hohe Leistungen

ZELINOGRAD. Das Kollektiv der Verwaltung „Zelinenergo" begeht seinen Feiertag würdig. Es erfüllte den Gegenplan 1974 vorfristig. In der ersten Dezemberdekade wurde hier auch der Vierjahrplan in der Realisierung der Elektroenergie bewältigt. Zur Jahreswende wird man hier Energie für 15 Millionen Rubel zusätzlich realisieren. Die Volkswirtschaft erhielt überplanmäßig über 45 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie. Das reicht z. B., um ein ganzes Jahr das Werk „Zelinogradselmasch" zu versorgen.

In der Zusammenarbeit mit den mechanisierten Kolonnen des Trusts „Zelinelektrosetstroi" und anderen Bau- und Montageorganisationen hat die Verwaltung den Plan der Inbetriebnahme der Hauptobjekte vor dem Termin erfüllt. Auch die Planposten in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und in der Einbürgerung der neuen Technik sind übertroffen.

Die Arbeiter und Angestellten der Verwaltung schreiten in den ersten Reihen der Kasachstaner Energetiker, beteiligen sich aktiv am sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Auflagen des neunten Planjahrfünfts. Sie haben sich verpflichtet, den Fünfjahrplan zum 7. November 1975 zu erfüllen, und werden auch Wort halten. Heute sind bereits viele Planauflagen des abschließenden Jahres erfüllt: in der Hebung der Arbeitsproduktivität, in der Hilfe für die Landwirtschaft u. a.

Für Erfolge im bestimmenden Planjahr wurden 410 Schrittmacher der Produktion mit dem Abzeichen „Sieger des sozialistischen Wettbewerbs 1974" gewürdigt. 70 Personen haben ihre persönlichen Fünfjahrpläne gemeistert. Dafür wurden sie mit dem Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfünfts" bedacht. Unter ihnen sind Andrej Boldt, Wassili Chlybow, Wsewolod Ramsajew, Anatoli Torepejew, Nikolai Pikurin, Michail Skrypnikow, Fjodor Minkin, Alexej Jazenko.

Die Energetiker betrachten die Hilfeleistung an die Landwirte als ihre ureigene Sache. Sie haben in den Patensowchosen z. B. 6 Futterküchen gebaut. Es wurde auch die Herstellung einiger Baugruppen für Landmaschinen organisiert.

In diesen Tagen wird in der Verwaltung „Zelinenergo" eine große Arbeit für die Ermittlung neuer Reserven geleistet. Ihr Ziel ist, den Fünfjahrplan vorfristig zu bewältigen.

TSCHIMKENT. Weitgehend entfaltete sich die Bewegung für die kommunistische Arbeit in den Unterabteilungen der Verwaltung „Jushkasenergo". Drei Kollektive der größten Kraftwerke tragen in Ehren den hohen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit". Unter den besten Betrieben ist das Dshambuler Überlandkraftwerk.

In der Verwaltung sind 4 100 Aktivisten der Kommunistischen Arbeit tätig. 60 von ihnen arbeiten jetzt für das erste Jahr des zehnten Planjahrfünfts. Ihnen wurde das Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfünfts" verliehen. Alle Kennziffern für elf Monate hat die Verwaltung überboten. Der Umfang der realisierten Elektroenergie wurde zu 101,3 Prozent erfüllt. Ihre Selbstkosten sinken bedeutend. Auch die Arbeitsproduktivität ist höher als man geplant hatte. Es wird eine Stromleitung Kasalinsk—Aralsk in Betrieb genommen, die es ermöglicht, einen Kraftwerkzug freizustellen, der sehr teuer zu stehen kam.

Zum 25. Dezember wird man die Montage eines leistungsstarken Turbogenerators in Ksyl-Orda abschließen.

PAWLODAR. Das Kollektiv der Verwaltung „Pawlodarenergo" ist in der Republik gut angeschrieben. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs für das dritte Quartal wurde ihm der erste Platz zuerkannt. Am 18. Dezember bewältigte es den Vierjahrplan in der Erzeugung von Elektroenergie, und am 22. Dezember wird es den Vierjahrplan in der Wärmeenergieherstellung erfüllen. Bis zur Jahreswende werden die Energetiker überplanmäßig 625 Millionen Kilowattstunden und in großer Menge Wärmeenergie erzeugen. Man interessiert sich hier ständig für die Einführung der neuen Technik, was ermöglichte, die Arbeitsproduktivität im Vergleich mit 1973 um 31,4 Prozent zu heben.

Zusammen mit den Bauarbeitern haben die Energetiker vorfristig den sechsten Energieblock im Überlandkraftwerk von Jermak und das sechste Kesselaggregat im Wärmekraftwerk von Ekibastus montiert und 814 Kilometer Stromleitungen zur Nutzung übergeben. Zum Tag der Energetiker wird auch der siebente Energieblok in Jermak anlaufen.

LENINGRAD. Für die Turbinenbauer des Metallwerks „XXII. Parteitag der KPdSU" fällt der Tag der Energetiker in diesem Jahr mit einem denkwürdigen Datum zusammen. Vor einem halben Jahrhundert, im Jahre 1924, wurde hier die erste sowjetische Turbine hergestellt. Sie besaß eine Leistungsfähigkeit von 370 Kilowatt.

In den vergangenen 50 Jahren wurde ein großer Weg zurückgelegt — von Kleinturbinen bis zu den Giganten der sowjetischen Energetik. Das Kollektiv des führenden Betriebs des vaterländischen energetischen Maschinenbaus war an der Verwirklichung des Leninschen GOELRO-Plans beteiligt, stellte Maschinen für die Wasserkraftwerke am Dnepr, an der Wolga, am Jenissej und für viele andere große Kraftwerke her, meisterte den Ausstoß von Dampfturbinen mit einer Kapazität von 300 000, 500 000 und 800 000 Kilowatt. Zwei Dampfturbinen und drei Wasserturbinen wurde das staatliche Gütezeichen verliehen. Aggregate mit der Marke LMS arbeiten heute in vielen ausländischen Kraftwerken.

Gegenwärtig erfüllt das Werk die Bestellungen der Wasserkraftwerke von Ust-Ilim und Toktogul, und in der Konstruktionsabteilung hat man schon das technische Projekt einer Turbine von 630 000 Kilowatt, die für das Sajaner Wesserkraftwerk bestimmt ist, fertiggestellt.

UNSER BILD: Auf dieser Karte sind die Kraftwerke vermerkt, in denen Turbinen des Metallwerks arbeiten.

Foto: TASS

Zweite Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

Rede des Deputierten S. B. NIJASBEKOW

(Wahlkreis Schortandy, Kasachische SSR)

Genossen Deputierte! Das Plenum des ZK der KPdSU, das seine Arbeit soeben beendete, zog die Bilanz des vierten, bestimmenden Jahres des neunten Planjahrfünfts. In der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, sind die im laufenden Jahr erzielten hervorragenden Erfolge unseres Volkes tiefschürfend analysiert und Schlüsselaufgaben für die bevorstehende Periode bestimmt worden. Sie lösen bei uns allen tiefe Genugtuung und einmütige Billigung aus. Die dieser Tagung unterbreiteten Entwürfe des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft und des Staatshaushalts für 1975 öffnen vor dem Lande neue grandiose Perspektiven.

Gewaltige Maßstäbe, stürmisches Tempo, höhere qualitative Kennziffern — eben das sind die Grundzüge des neuen Aufbauprogramms. Darin finden die Weisheit der zutiefst wissenschaftlich fundierten Wirtschaftspolitik unserer Partei und die großen Vorzüge des sozialistischen Wirtschaftssystems ihren markanten Niederschlag. Unsere Volkswirtschaft entwickelt sich als ein einheitlicher Riesenkomplex, dessen Mechanismen alle reibungslos und rhythmisch funktionieren.

Zur selben Zeit wird die gegenwärtige kapitalistische Welt von der Inflation, dem Rückgang in der Industrieproduktion, der massenhaften Arbeitslosigkeit, der unablässigen Steigerung der Konsumgüterpreise und der katastrophalen Senkung des Lebensniveaus der Werktätigen erschüttert. Daraus ergeben sich als unvermeidliches Resultat die Zuspitzung der Klassengegensätze und der stürmische Aufschwung der Streikbewegung.

Das kolossale Wachstum der sowjetischen Ökonomik, die Festigung der Verteidigungsmacht und die konstruktive Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung sicherten unserem Staat einen führenden Platz in den internationalen Angelegenheiten.

Unserem Leninschen ZK, seinem Generalsekretär, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, gehören die Initiative, Priorität und die führende Rolle im Kampf um die Verhütung des Ausbruchs eines neuen Krieges, die Entspannung zwischen den Staaten, die Begrenzung der Kernwaffen. Dank der unermüdlichen Energie und dem hohen diplomatischen Können Leonid Iljitschs hält unser Land diese Initiative, die für die Geschicke der ganzen Menschheit von gewaltiger Bedeutung ist, nicht nur in seinen Händen fest, vielmehr erzielt es neue Glanzerfolge, was die Resultate der jüngsten Treffen Leonid Iljitschs mit dem BRD-Kanzler Schmidt, dem USA-Präsidenten G. Ford und dem Präsidenten Frankreichs V. Giscard d'Estaing bestätigen, die die ganze Welt und die ganze fortschrittliche Menschheit bewegten.

In diesen Tagen begrüßen die Werktätigen Kasachstans in Stadt und Land wie auch das ganze Sowjetvolk Leonid Iljitsch zu der mit Erfolg abgeschlossenen hohen Mission und bekunden ihre Bereitschaft, ihre innigste Billigung der Innen- und Außenpolitik unserer Partei und der Sowjetregierung durch produktive Arbeit zum Wohle der Heimat zu untermauern.

Genossen Deputierte! Es ist mir angenehm, Ihnen zu berichten, daß die Werktätigen der Kasachischen SSR das bestimmende Jahr des neunten Planjahrfünfts mit vortrefflichen Arbeitserrungenschaften abschließen. Die Industrie der Republik erfüllte vorfristig die Auflagen für elf Monate, und bis zum Jahresende wird man Erzeugnisse für 140 Millionen Rubel realisieren, was die für das laufende Jahr angenommenen Gegenpläne und sozialistischen Verpflichtungen übertrifft. Die Jahrespläne in der Erzeugung von Elektroenergie, Zink, Alaunerde, Magnesium und Titan, in der Förderung von Erdöl, Kohle, Wareneisenerz, in der Produktion von Mineraldüngern, Schiefer und vieler anderer Arten von Industrieerzeugnissen werden überboten sein.

Ständige Aufmerksamkeit schenkt man in der Republik der Steigerung der Produktion von Volksbedarfsgütern. Im laufenden Jahr werden Baumwollstoffe — 1,2 Millionen Quadratmeter, Konfektionswaren — für 17 Millionen Rubel, Trikotagen — Hunderttausende Stück, Fleisch — 16 000 Tonnen und Vollmilchprodukte — 20 000 Tonnen über den Plan hinaus erzeugt. Alle Industriebetriebe der Republik haben Auflagen in der zusätzlichen Produktion von Massenbedarfsgütern, die erfolgreich erfüllt werden.

In Übereinstimmung mit den historischen Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU werden Fragen der Erhöhung des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion und der Verbesserung qualitativer Kennziffern des ökonomischen Wachstums unseres Landes in den Vordergrund gerückt. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Breshnew, wies in seiner Rede in der Festsitzung in Kischinjow darauf hin, daß die Hauptsache darin besteht, daß man lernt, die Kapazitäten eines jeden funktionierenden Betriebs wie es sich gehört effektiv und vollständig zu nutzen, daß man lernt, Erfolge an Zahl sowie auch durch das Können zu erzielen.

In dieser Richtung wird bei uns eine beharrliche Arbeit geleistet. In einer Reihe von Betrieben wurde eine vollständige Nutzung der Kapazitäten für die Produktion von Roheisen, Titan, Zink, Polyäthylen, Kunstfasern und Zement erreicht. Die Nutzung der Kapazitäten für die Produktion von Stahl, Alaunerde, Schwefelsäure, Möbeln und Lederschuhwerk hat sich bedeutend verbessert.

Man trifft Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Allein in diesem Jahr haben mehr als hundert Erzeugnisse das Gütezeichen erhalten. Insgesamt werden über 320 Arten von Industrieerzeugnissen, darunter Zink, Blei, Kupferbarren u. a., auf dem Niveau der Weltstandarde produziert. Die Betriebe der Leichtindustrie haben im laufenden Jahr über 2 000 neue Modelle und Schnitte von Kleidern und Schuhwerk gemeistert.

Ernsthafte Aufmerksamkeit schenkt man der rationellen und wirtschaftlichen Nutzung von Material, Roh- und Brennstoff. Der Einheitsverbrauch des Brennstoffs bei der Erzeugung von Elektro- und Wärmeenergie, Koks ist reduziert worden, die Metallgewinnung zu gleichnamigen Konzentraten nahm zu. Dennoch sind wir uns darüber im klaren, daß uns noch vieles in der Nutzung von Produktionskapazitäten, in der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und in der Erweiterung ihres Sortiments zu tun bevorsteht.

In der Republik wird das Komplexprogramm zur Entwicklung der Landwirtschaft konsequent verwirklicht, die jahresdurchschnittliche Getreideproduktion hat in vier Jahren mehr als 24 Millionen Tonnen erreicht, was dem von den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU festgesetzten Niveau entspricht. Die Auflagen für vier Jahre des Planjahrfünfts im Verkauf von Getreide, Rohbaumwolle, Kartoffeln, Gemüse- und Melonenkulturen, Weintrauben, Eiern und anderer Agrarprodukte und -rohstoffe an den Staat sind überboten worden.

Im laufenden Jahr waren die Verhältnisse für die Landwirtschaft im Zusammenhang mit der Dürre und der Wasserarmut in der Republik äußerst ungünstig, es entstanden bedeutende Schwierigkeiten, jedoch, sich auf die Hilfe des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung stützend, taten die Partei- und Sowjetorgane, alle Werktätigen der Landwirtschaft alles Mögliche, um die Folgen dieser Dürre auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Als Ergebnis der getroffenen Maßnahmen gelang es uns, in die Speicher der Heimat über 600 Millionen Pud Getreide zu liefern, im allgemeinen alle Kolchose und Sowchose mit Saatgut für die planmäßige Aussaat des kommenden Jahres zu versorgen, eine bestimmte Menge Getreidefutter zu speichern.

Unter den entstandenen schweren Bedingungen bestand unsere Aufgabe auch noch darin, eine genügende Menge von Grob- und Saftfutter für Dutzende Millionen Tiere bereitzustellen, ihre Zahl zu bewahren, ihre Produktivität nicht sinken zu lassen. Unserer Ansicht nach haben wir auch diese schwere Aufgabe erfolgreich gelöst. Das Vieh ist mit Futter versorgt, sein Bestand ist bedeutend gewachsen. Es ist die Erfüllung des Jahresplans in der Milch- und Fleischlieferung zu erwarten. Von je 100 Mutterschaffen erhielt man 99 Lämmer. Das ist die höchste Kennziffer in den letzten Jahren.

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik konzentrieren gegenwärtig ihre Aufmerksamkeit auf die organisierte Durchführung der Viehwinterung und auf die rechtzeitige Vorbereitung auf die bevorstehenden landwirtschaftlichen Arbeiten. Für die Ernte des nächsten Jahres wurden 18,7 Millionen Hektar Herbstacker gepflügt oder 3 Millionen Hektar über den Plan hinaus, es sind 1,8 Millionen ha mit Winterkulturen bestellt.

In Riesenmaßstäben wird der Investbau verwirklicht. Nach vorläufiger Einschätzung werden in vier Jahren für die Entwicklung der Volkswirtschaft über 23 Milliarden Rubel zugewiesen werden. Dank dem wird sich das Produktionspotential Kasachstans bedeutend vergrößern und seine Produktionsgrundfonds werden fast auf das Anderthalbfache anwachsen. Seit Beginn des Planjahrfünfts sind über 300 Industriebetriebe und Betriebshallen angelaufen. Neue Produktionskapazitäten sind im Wasserkraftwerk Kaptschagai, im Überlandkraftwerk Jermak, im Kammwoll- und Tuchkombinat in der Stadt Kustanai in Nutzung genommen. In Betrieb gesetzt wurde das Kasachische gasverarbeitende Werk, die Dsheskasganer Kupferhütte, die Alakuler Zuckerfabrik und viele andere Objekte.

Große Erfolge wurden in der Hebung des materiellen Wohlstands und des kulturellen Niveaus des Volkes erzielt. Die Realeinkünfte vergrößerten sich um mehr als 20 Prozent, der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten — um 17 Prozent, die Arbeitentlohnung der Kolchosbauern — um 20 Prozent.

Im laufenden Planjahrfünft wurden die zusätzlichen Maßnahmen zur Entwicklung der Ökonomik und Kultur hauptsächlich auf Kosten der Ressourcen der Republik durchgeführt. Es genügt zu sagen, daß in der verlaufenen Periode des Planjahrfünfts über die im Haushalt vorgesehenen Summen hinaus 830 Millionen Rubel ausfindig gemacht und zusätzlich für entstandene dringende Bedürfnisse zugewiesen wurden. Zur Festigung der finanziellen Lage der Betriebe und Organisationen auf Kosten innerwirtschaftlicher Quellen, der Mittel des Haushalts und der Bankkredite wurden 1 265 Millionen Rubel ausgegeben

Die Erreichung der Hauptkennziffern des Volkswirtschaftsplans schuf im laufenden Jahr objektive Voraussetzungen für eine erfolgreiche Erfüllung des Haushaltsplans. Dazu trugen auch die getroffenen Maßnahmen zur Mobilisierung zusätzlicher Einkommen, zur Herabsetzung der Herstellungskosten und zur Vergrößerung des Gewinns bei. Der Staatshaushalt der Kasachischen SSR wird im Jahre 1974 im Einnahmeteil zu 101,4 Prozent und im Ausgabenteil zu 99,6 Prozent erfüllt sein.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Rechte der Sowjets der Werktätigendeputierten und der Vervollkommnung der Planung ist in den letzten Jahren die Rolle der örtlichen Haushalte gewachsen. Die in der Republik getroffenen Maßnahmen zur Festigung der Einnahmenbasis der Haushalte ländlicher Rayons, der Dorf- und Siedlungsbudgets zeitigten positive Resultate. Die Zahl der Dotationsbudgets hat sich auf das Achtfache reduziert. Das alles hat die Verantwortung der Vollzugskomitees der Sowjets für die erfolgreiche Erfüllung ihrer Budgets, für eine wirtschaftliche und effektive Nutzung der staatlichen Mittel bedeutend gehoben.

Die Hauptfragen des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft und des Staatshaushalts, die sich auf unsere Republik beziehen, fanden ihre Lösung im Prozeß der vorläufigen Vereinbarung. Hier möchte ich jedoch eine Frage berühren, die gelöst werden muß. Nach der bestehenden Ordnung müssen die Unions- und Unionsrepublikministerien für die Befriedigung der Bedürfnisse der amtlich unterstellten Betriebe Investitionen für den Bau von Objekten der Kommunalwirtschaft, des Bildungs- und des Gesundheitswesens übergeben. Jedoch weisen einige Ministerien diese Mittel überhaupt nicht zu oder überweisen sie sie in unbedeutenden Umfängen.

Für den Bau von städtischen Einrichtungen der Wasserleitungen und der Kanalisation überwies das Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR in vier Jahren von 9,7 Millionen Rubel nur 900 000, das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR von 4,4 Millionen Rubel — 240 000, das Ministerium für Fleisch- und Milchindustrie der UdSSR von 8,8 Millionen Rubel — 1,7 Millionen Rubel. Dieselbe Lage ist auf den Objekten der Gas- und Wärmeversorgung wie auch in den Mittel- und Hochschulen zu vermerken. Wir bitten das Staatliche Plankomitee der UdSSR und die erwähnten Ministerien, in Zukunft die strikte Einhaltung der von der Regierung eingeführten Ordnung in dieser Frage zu gewährleisten.

Genossen Deputierte! Die der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zur Erörterung unterbreiteten Entwürfe des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft und des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1975 entsprechen den Interessen der Entwicklung des ganzen Landes und jeder Unionsrepublik und werden ein neuer großer Schritt in der Sache der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU sein.

Im Namen der Deputiertengruppe unserer Republik beantrage ich, den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft und den Staatshaushalt der UdSSR für 1975 zu billigen und zu bestätigen.

Gestattet mir, dem Leninschen Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Obersten Sowjet und der Regierung der UdSSR zu versichern, daß die Werktätigen Kasachstans keine Kräfte schonen werden für die Verwirklichung der Aufgaben des abschließenden Jahres des neunten Planjahrfünfts und einen würdigen Beitrag zur Sache der weiteren Festigung der ökonomischen Macht unserer Heimat — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — leisten werden. (Beifall).

Rede des Deputierten B. A. ASCHIMOW

(Ländlicher Wahlkreis Taldy-Kurgan, Kasachische SSR)

Geehrte Genossen Deputierte!

Das kurz vor der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR abgehaltene Plenum des Zentralkomitees der KPdSU erörterte allseitig und billigte die Entwürfe des Volkswirtschaftsplans und des Staatshaushalts unseres Landes für 1975. Auf dem Plenum hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Breshnew, eine große Programmrede. Er machte eine tiefschürfende Analyse der inneren und internationalen Lage unseres Landes, zog die Bilanz der heldenhaften Arbeit des Sowjetvolkes zur Erfüllung der Auflagen des Fünfjahrplans, legte exakt die Grundaufgaben für die Entwicklung der Ökonomik im abschließenden Planjahr fest und zeigte Wege und Methoden für ihre Lösung.

Solch ein Leninsches wissenschaftliches Herangehen des Zentralkomitees zur Festlegung der nächsten Aufgaben, die komplexe Ausarbeitung der Entwicklungspläne und -perspektiven unseres Landes sind von großer mobilisierender Bedeutung für ihre erfolgreiche Realisierung.

Die Sowjetmenschen vermerken mit großem Stolz, daß in der nach dem historischen Oktoberplenum (1964) des ZK der KPdSU vergangenen Zeit kolossale Erfolge auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus erzielt wurden. Diese Jahre sind durch einen niedagewesenen Maßstab der zu lösenden sozialökonomischen Aufgaben, der internationalen Autorität unseres Landes gekennzeichnet.

Die sichere dynamische Entwicklung der Ökonomik der Sowjetunion und die Erfolge der Außenpolitik sind das Ergebnis des hingebungsvollen Schaffens der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft und der Volksintelligenz, der titanischen Tätigkeit des Zentralkomitees, seines Politbüros und der Sowjetregierung.

Es ist das Resultat der unermüdlichen Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, des hervorragenden Funktionärs unserer Partei und unseres Staates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung für das Wohl der Heimat. Dank seiner aktiven und rastlosen Tätigkeit im Namen des Friedens und Sozialismus erwarb Leonid Iljitsch tiefe Achtung und Liebe des Sowjetvolkes, die Anerkennung aller Menschen guten Willens.

Ein neuer gewichtiger Beitrag zur Sache der internationalen Entspannung und Festigung der allgemeinen Sicherheit sind die Treffen des Genossen L. I. Breshnew mit dem Bundeskanzler der BRD, mit dem USA-Präsidenten und dem Präsidenten Frankreichs und die als Ergebnis der Verhandlungen erzielten Abkommen, die vom Politbüro des ZK der KPdSU, vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und Ministerrat der UdSSR hoch eingeschätzt wurden.

Die Werktätigen Kasachstans zusammen mit dem gesamten Sowjetvolk billigen aufs wärmste und unterstützen einmütig die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates und leisten einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der Vorzeichnungen unserer teuren Kommunistischen Partei.

In den Jahren des laufenden Planjahrfünfts hat sich die Ökonomik der Kasachischen SSR sowie unseres ganzen Landes in hohem Tempo entwickelt. Der Umfang der Industrieproduktion wird sich um etwa 35 Prozent vergrößern, über die Jahrespläne hinaus wurden Erzeugnisse für Hunderte Millionen Rubel realisiert. Für die Entwicklung der Ökonomik und Kultur in vier Jahren wurden über 23 Milliarden Rubel Investitionen bewilligt oder mehr als in den drei Nachkriegsplanjahrfünften zusammengenommen. Es werden über 300 Industriebetriebe und große Werkabteilungen anlaufen. Ein markanter Beweis für die stürmische Entwicklung der Produktivkräfte Kasachstans ist die Tatsache, daß in den letzten zehn Jahren sein Industriepotential auf das 2,3fache angewachsen ist.

In immer stabilerem Tempo entwickelt sich die Landwirtschaft. Die Vergrößerung der Produktion und der Erfassung der Erzeugnisse hob noch mehr die Rolle Kasachstans als einer führenden Getreide- und Tierzuchtbasis unseres Landes. Trotz der großen Dürre und des Wassermangels, wovon die meisten Gebiete im laufenden Jahr betroffen waren, haben Landwirte, die Partei-, Sowjet- und die Landwirtschaftsorgane alles getan, um an den Staat eine Höchstmenge von Getreide zu liefern und um die Volkswirtschaftspläne im Ankauf von Rohbaumwolle, Gemüse, Vieh und Geflügel, Milch und anderer tierischer Erzeugnisse zu erfüllen.

In der vergangenen Periode des Planjahrfünfts hat die Republik in der Getreideproduktion das in den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU festgesetzte Niveau erreicht. Jahresdurchschnittlich wurden 858 Millionen Pud Getreide an den Staat verkauft, was die Leistungen in der entsprechenden Periode des vergangenen Planjahrfünfts bedeutend übertrifft. Hohe Leistungen haben unsere Reisanbauer und Baumwollzüchter erzielt. In den Kolchosen und Sowchosen ist der Tier- und Geflügelbestand gewachsen, die Tierleistungen haben sich vergrößert, die Viehwirtschaft wird auf industrielle Grundlage überführt.

Sowie im ganzen Lande hebt sich unentwegt das materielle und kulturelle Lebensniveau der Werktätigen. In den letzten zehn Jahren hat über die Hälfte der Bevölkerung Kasachstans neue Wohnungen erhalten. In jedem der neunzehn Gebiete der Republik wurde eine große Zahl neuer Objekte für Gesundheitsschutz, Volksbildung und Kultur ihrer Bestimmung übergeben.

In allen Zweigen der Volkswirtschaft wird eine radikale Wende zur Verstärkung der Rolle der qualitativen Faktoren der Entwicklung der Ökonomik verwirklicht. Die stürmische Entwicklung der Produktivkräfte der Kasachischen SSR ermöglicht es, den Beitrag der Werktätigen der Republik zu unserer allgemeinen Sache — zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus jahraus, jahrein zu vergrößern und auszubauen.

Die unverkennbaren Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft nach Gebühr würdigend, muß zugleich betont werden, daß in der Tätigkeit einer Reihe von Zweigen Mängel zugelassen werden. Einzelne Betriebe, Bauorganisationen, Sowchose und Kolchose erfüllen nicht die festgesetzten Pläne, nutzen nicht in vollem Maß die vorhandenen inneren Reserven für den Produktionszuwachs.

Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane lassen sich von den Plenumsbeschlüssen des ZK der KPdSU und den Weisungen des Genossen L. I. Breshnew leiten und werden den Stil und die Methoden der Leitung der Ökonomik vervollkommnen. Sie werden die Bemühungen und die Energie aller Arbeitskollektive auf die weitere unentwegte Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und auf den technischen Fortschritt, auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, auf die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben lenken.

Genossen Deputierte! Die dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung unterbreiteten Entwürfe des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft und des Staatshaushalts unseres Landes für 1975 ergeben sich aus den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU und merken eine komplexe Entwicklung der gesamten mehrzweigigen Ökonomik der Sowjetunion, jeder Unionsrepublik vor.

Neue Zielmarken wird Sowjetkasachstan im abschließenden Planjahr erreichen. Der Umfang der Industrieproduktion wird sich um mehr als 7 Prozent vergrößern. Große Aufgaben müssen auf dem Gebiet des Investitionsbauwesens gelöst werden. In der Landwirtschaft wird wie auch früher das Wichtigste die weitere Vergrößerung der Produktion von Getreide und tierischen Erzeugnissen sein. Die Landwirte unserer Republik leisten beharrliche Arbeit zur Erfüllung des umfangreichen Programms, das in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew während der Festsitzung in Alma-Ata anläßlich des 20. Jahrestags der Neulanderschließung bestimmt ist.

Die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der weiteren Vergrößerung der Produktion und Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse hängt in vielem bekanntlich vom Niveau der technischen Ausrüstung der Sowchose und Kolchose ab.

Im laufenden Planjahrfünft ist die Belieferung der Landwirtschaft mit Technik bedeutend gewachsen. Unterdessen muß man betonen, daß der Bedarf an Kombines und leistungsstarken Traktoren mit einem Satz der notwendigen Anhänge-Geräte, an Mähmaschinen mit großer Arbeitsbreite und Grasmähmaschinen nicht ganz gedeckt wird.

Auf dem Neuland hat sich das von unseren Wissenschaftlern und Spezialisten der Wirtschaften erarbeitete neue System des Ackerbaus gut bewährt, das auf der umbruchlosen Bodenbearbeitung beruht. Doch um das System in die Produktion weitgehend einzuführen, mangelt es an speziellen Antierosionsmaschinen. Die Sowchose und Kolchose verfügen nicht über die notwendige Menge von Spitzzahneggen, Stoppelsämaschinen, Flachgruberkultivatoren und anderen Geräten; von den 16 Arten der Geräte produzieren die Betriebe des Landes nur die Hälfte.

Um den Bedarf der Neulandwirtschaften an Maschinen und Geräten für die umbruchlose Bodenbearbeitung ganz zu befriedigen, müßte man die Lösung der Frage über die Vergrößerung der Produktion dieser Technik in den Werken „Kasachselmasch" und „Zelinogradselmasch" auf Rechnung der weiteren Spezialisierung und Akkumulation der Kapazitäten beschleunigen.

Ein Hauptweg der Steigerung der Effektivität der Landwirtschaft ist die breite Elektrifizierung der Produktionsprozesse. In den letzten Jahren wurde in Kasachstan eine große Arbeit in der Errichtung von ländlichen Stromleitungen geleistet, als Ergebnis sollen 90 Prozent der Wirtschaften an die zentralen Energiequellen angeschlossen werden. Jedoch wegen Mangel an freien Umformerkapazitäten, an Kabelerzeugnissen für Hochspannungs- und Niederspannungsgeräte bleiben viele Produktionsobjekte unelektrifiziert. Die alljährlichen Bestellungen der Kolchose, Sowchose und anderer Landwirtschaftsbetriebe auf diese Ausrüstung werden nicht erfüllt. Man muß unter anderem sagen, daß die für die Räumlichkeiten der Tierzucht gelieferten elektrischen Anlagen nach gewöhnlichem Muster hergestellt worden sind, sie sind für eine Funktion unter den Verhältnissen der aggressiven Umwelt und der erhöhten Feuchtigkeit nicht angepaßt, was zur Folge hat, daß sie vor der Zeit untauglich werden.

Im Zusammenhang mit dem Übergang der Tierzucht auf industrielle Grundlage, mit der Errichtung großer Komplexe und mechanisierter Farmen ist der Bedarf der Sowchose und Kolchose an Maschinen für die zeit- und kraftraubenden Arbeitsprozesse und besonders für die Futterverarbeitung bedeutend gewachsen. Unterdessen werden die Tierzuchtfarmen mit Ausrüstungen ungenügend versorgt. Die Industrie hat bis heute die Produktion der komplexen Ausrüstung für die Futterhallen der Rinder, der Schafe nicht gemeistert, die Maschinen und Mechanismen für die Verarbeitung und Verteilung des Futters sind von geringer Leistungsstärke und mit dem einheitlichen technologischen Komplex nicht verbunden.

Die Lösung des Problems der Vollmechanisierung der Farmen und der Futterzubereitung ist von ganz außerordentlicher Bedeutung für Kasachstan, welches ein Großviehzuchtgebiet des Landes ist, wo über 35 Millionen Schafe und große Herden anderer Tiere die diesjährige Winterung angetreten haben.

Die Interessen der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erheischen, daß das Staatliche Plankomitee der UdSSR, die Ministerien für Landmaschinenbau, für elektrotechnische Industrie und die „Sojusselchostechnika" Fragen der Erhöhung der Herstellung von Technik, Ausrüstungen und Ersatzteilen für Autos, Traktoren und Landmaschinen und der möglichst vollen Befriedigung des Bedarfs der Sowchose und Kolchose daran unverzüglich lösen.

Genossen! Das 10. Planjahrfünft unseres Landes muß um mit L. I. Breshnew zu sprechen, zu einem Planjahrfünft der Effektivität und Qualität werden. Für die Realisierung eines planmäßigen Übergangs zu dieser neuen Etappe in der Entwicklung der Ökoonmik ist es unserer Ansicht nach notwendig, Fragen der Erhöhung des Tempos der technischen Umrüstung der funktionierenden Betriebe, ihrer Rekonstruktion und Erweiterung größere Bedeutung beizumessen.

Eine intensive Erneuerung der Ausrüstungen und Einführung der forgeschrittenen Technologie durch Rekonstruktion der funktionierenden Betriebe würde es ermöglichen, bei relativ kleinen Investitionen zusätzliche Produktion je Einteit der Produktionsfläche zu erzielen.

Indessen werden in den Jahresplänen zu wenig Ausrüstungen für diese Zwecke zugewiesen, in vielen Betrieben ist der Prozentsatz der veralteten, wenig produktiven Technik noch bedeutend. Besonders gilt das für die Zweige, die Massenbedarfsgüter erzeugen. Den Betrieben der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie mangelt es ebenfalls an Ausrüstungen und an Materialien für Ausstattung und Abpackung der Erzeugnisse, was sich auf die Qualität der Massenbedarfsgüter und Erweiterung der fortgeschrittenen Formen des Handels negativ auswirkt.

Diese überaus wichtige Frage verdient mehr Aufmerksamkeit seitens der entsprechenden Ministerien und Behörden. Es ist notwendig, bereits ab 1975 die Lieferungen der modernen Ausrüstungen für die technische Umrüstung der Betriebe zu vergrößern. Derartige Maßnahmen würden zur Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, zur Hebung ihres technischen Niveaus und zur Verbesserung der Produktionsqualität beitragen.

Genossen Deputierte! Ich unterstütze die eingebrachten Vorschläge über die Bestätigung des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft und des Staatshaushalts der UdSSR für 1975 unter Berücksichtigung der Korrekturen seitens der Plan- und Haushaltskommission sowie der Zweigkommissionen.

Gestatten Sie mir, dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Obersten Sowjet der UdSSR und der Sowjetregierung zu versichern, daß die Werktätigen Kasachstans eine vorfristige Erfüllung der Auflagen des abschließenden Planjahrs gewährleisten und neue Erfolge im kommunistischen Aufbau erringen werden. (Beifall).

Für die Macht unserer Heimat

In Moskau setzte am 19. Dezember die zweite Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode ihre Arbeit fort. Die Erörterung der Fragen der Tagesordnung der Tagung über den Staatsplan für die Entwicklung der Vokiswirtschaft der UdSSR im Jahr 1975, über den Staatshaushalt der UdSSR für 1975 und über die Durchführung des Staatshaushalts der UdSSR für 1973 wurde fortgesetzt.

Jeder von uns ist noch unter dem Eindruck des jüngsten Plenums des Zentralkomitees der Partei, wo Genosse L. I. Breshnew eine Programmrede hielt, sagte der Deputierte A. N. Schibalow, Vorsitzender des Vollzugskomitees des Leningrader Gebietssowjets der Werktätigendeputierten. Das Plenum bestätigte erneut und überzeugend, daß unsere Partei die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik fest und konsequent verwirklicht. Weiter sprach der Redner über die Erfolge der Werktätigen der Stadt und des Gebiets Leningrad und äußerte Erwägungen bezüglich der ökonomischen und sozialen Entwicklungsperspektiven. Er betonte die Bedeutung der Rekonstruktion und technischen Umrüstung der Betriebe, die Wichtigkeit der Festigung der Produktionsbasis der Bauorganisationen, die Wichtigkeit der Rohstoffversorgung neu in Betrieb zu nehmender Kapazitäten und der beschleunigten Errichtung von Schulen auf dem flachen Lande. Er brachte den Vorschlag ein, die Ankaufspreise für einige Arten der Agrarproduktion zu überprüfen.

Der Deputierte B. A. Aschimow, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR, berichtete, daß das Industriepotential der Republik im letzten Jahrzehnt auf das 2,3fache angestiegen ist. Stabiler ist das Entwicklungstempo der Landwirtschaft geworden.

Der Deputierte lenkte das Augenmerk auf Fragen der Produktion der Landtechnik und ihre Versorgung mit Ersatzteilen, der Herstellung von Technik für die Elektrifizierung der Viehwirtschaft, der technischen Umrüstung der Industriebetriebe, besonders jener Werke, die Massenbedarfsgüter erzeugen.

Die dem Obersten Sowjet zur Erörterung unterbreiteten Staatsplan und Staatshaushalt für 1975, sagte B. A. Aschimow, ergeben sich aus den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU und merken eine komplexe Entwicklung der mehrzweigigen Ökonomik der Sowjetunion und jeder Unionsrepublik vor. Der Deputierte schlug vor, den Staatsplan und den Staatshaushalt mit Rücksicht auf die Korrekturen der Plan- und Haushaltskommission und der Zweigkommissionen zu bestätigen.

Die Deputierte R. K. Kaschapowa, Vorsitzende des Vollzugskomitees des Dorfsowjets Srednekuschket (Tatarische ASSR) sagte, daß die Entwicklungsperspektiven der Volkswirtschaft im abschließenden Planjahr bei den Sowjetmenschen gerechten Stolz auf unser ganzes Land auslösen. Erfreulich ist, daß die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU auf dem Gebiet des sozialen, Kultur- und Wirtschaftsaufbaus erfolgreich realisiert werden. Einen bedeutenden Teil ihrer Ansprache widmete die Deputierte der Tätigkeit der örtlichen Sowjets. R. K. Kaschapowa betonte: Im Zusammenhang mit den in den letzten Jahren gefaßten Beschlüssen hat sich die Rolle der Dorfsowjets im sozialen, Kultur- und Wirtschaftsaufbau wesentlich gehoben. Sie wurden mit allen Machtbefugnissen ausgestattete Organe der Staatsmacht auf ihrem Territorium.

Die angespannten Pläne des bestimmenden Planjahrs sind realisiert worden. Für die erfolgreiche Erfüllung der großzügigen Pläne für das künftige Jahr ist ein zuverlässiges ökonomisches Fundament gelegt worden, sagte der Deputierte S. W. Koslow, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidshans. Das Jahr 1974 wird in die Geschichte auch als Jahr neuer Fortschritte in der Erfüllung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierten Friedensprogramms eingehen. Der Redner sagte, daß der Umfang der Industrieproduktion in der Republik sich in vier Planjahren mehr als um 36 Prozent vergrößert hat, statt um 32,1 Prozent laut Plan. Besonders hob S. W. Koslow die Erfolge der Landwirte hervor. Die Baumwollanbauer haben erstmalig die 500 000-Tonnen-Grenze überschritten. Sie haben an die Abnahmestellen 531 000 Tonnen Baumwolle geliefert, was das im Volkswirtschaftsplan Vorgemerkte um 45 Prozent übertrifft. Der Deputierte wies auf Mängel in der Tätigkeit einer Reihe von Wirtschaftszweigen hin und betonte die Notwendigkeit einer radikalen Rekonstruktion der Erdölverarbeitungsindustrie und der Weiterentwicklung der Viehwirtschaft.

Die vier Planjahre waren wahrlich Jahre angestrengter und schöpferischer Arbeit, sagte der **Deputierte M. I. Matafonow**, Erster Sekretär des Tschitaer Gebietskomitees der KPdSU. Eine zuverlässige Grundlage, die Garantie für den unentwegten Aufstieg der Ökonomik bilden das ständige Wachstum des Nationaleinkommens, das hohe Zuwachstempo der Industrieproduktion, die Erfolge der Landwirtschaft, die neuen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik.

Der Deputierte sprach weiter über das beschleunigte Entwicklungstempo der Volkswirtschaft, besonders der Schafzucht und Erzbergbauindustrie und betonte, daß es im Gebiet Tschita immer noch nicht wenig Betriebe gibt, die ihre staatlichen Pläne nicht bewältigen, Erzeugnisse schlechter Qualität liefern.

(Schluß S. 4)

Robert WEBER

Im Abendschein

Die Birken stehn
im Abendschein
wie heiratsreife Bauernmädchen...
Die Welt ist groß.
Das Herz ist klein.
Mein Herz ist Rußlands rotes Eckchen.

Nein,
nicht nur für deine schlichten Birken
liebe ich dich,
Heimat!
Birken gibt es
auch jenseits des großen Wassers.
Aber wenn ich mit dir bin,
steigt das Blut
in meinen Adern
wie der Saft
in einem Birkenstamm.

Die Birken Rußlands
weiß ich groß,
stolz und hingebungsvoll zu schätzen.
Im Himmelsraum
sprüht schlummerlos
ein Feuerwerk von Birkenkätzchen.

Nein,
nicht nur für deine sprießenden Rubinsterne
liebe ich dich,
Heimat!
Kosmische Knospen schwellen
auch jenseits des großen Wassers.
Du bist keine Stiefmutter.
Du bist meine Mutter.
Man steigt in ein Flugzeug,
geschwelgt denn eine Rakete,
und sehnt sich schon nach dir.

Das Herz ist klein.
Die Welt ist groß.
Ein kleiner Baum braucht eine Stütze...
Löst sich vom Zweig
ein Baumblatt los,
welkt es in einer großen Pfütze...

Ich war im Ausland.
Dort blühen dieselben Blumen.
Dort baut man die gleichen Häuser.
Dort wohnen ähnliche Leute.
Nun kehre ich zurück.
Warum stehe ich
so lange im Abendschein
an den schlichten Birken
am Bahnhof!

Friedrich BOLGER

Anfang der Lieder

Zum Redakteur
von einem Tagesblatt
trug ich mein neues Werk.
„Oho" ein Glanzstück,
wie ich merk",
sprach er
und strich den Bart sich glatt.
„Das Bild prägnant
und treffend der Vergleich.
Die Sprache frisch,
originell die Form.
Und wie gefühlvoll,
Wie gedankenreich!
Mit einem Wort:
Der Eindruck ist enorm.
Doch das Sujet, mein Lieber!
Die Idee!
Wo bleibt bei dir
der jetzige Moment!
Schon wieder Birken
irgendwo am See.
Wo doch die Welt
an manchen Ecken brennt!"
...Ich kannte das
und sagte zu dem Mann:
„Mit einer Birke
fängt die Heimat an.
Ich liebe sie
Und werde ihre Birken stets besingen,
um allen Menschen
diese Liebe beizubringen,
denn ohne diese Liebe
ist der Mensch verloren..."
Doch, ach, ich sprach
zu tauben Ohren
und eilte fort,
hinaus ins weite Feld,
zu meinen Lerchen
hoch am Himmelszelt,
zu meinen Birken
im erwachten Tal,
wie ich getan
es schon so viele Mal.
Das Bächlein runzelte die Stirn,
es teilte meinen Ärger,
meinen Kummer,
und Silbersterne
funkelten am Firn
des fernen Bergs
im abendlichen Schummer.
Dort lebte auf
das schwache Herz
und schlug
entzückt dem neuen Tag entgegen,
und neue Lieder
starteten zum Flug,
um neue Herzen zu bewegen.

Viktor WEBER

POESIE

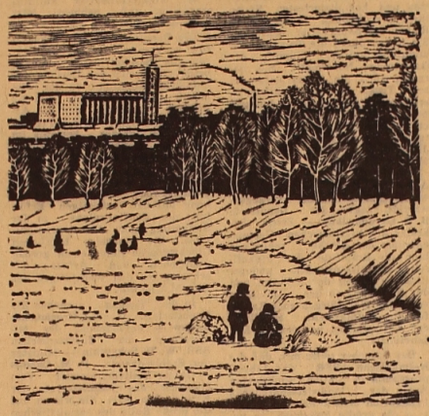
Du sagst mir oft so vorwurfsvoll,
ich wäre viel zu kühl zu Dir.
Ich schwärme bloß für Poesie,
Verliebt in Feder und Papier.

Doch wisse, Liebste, vor mir schwebt
bei Tag und Nacht dein lieb Gesicht
Und wärst Du nicht in meinem Sinn,
entstünde dann auch kein Gedicht.

Hermann SCZEPANSKY

Aphorismen

- Wenn man etwas durch die Blume sagen will, sollte man nicht unbedingt Löwenmaul nehmen.
- Man sollte sich öfters mal zusammensetzen, um sich auseinanderzusetzen.
- Solidarisiere dich nicht mit deinen Fehlern, sie sind es nicht wert, daß du dich an sie klammerst!
- Ein Optimist hat auch im Unglück Glück, ...Glück, daß es nicht schlimmer gekommen ist.
- Was ist das für ein großer Ehrgeiz, der sich auf lauter kleine Nichtigkeiten richtet?
- Es ist wahrlich kein Zeichen von hoher Bildung, wenn man seines Dolmetschers bedarf, um seine hochtrabenden Ergüsse in eine allgemeinverständliche Sprache zu übersetzen.
- Manche scheuen sich gewiß auch deshalb, einfach und allgemeinverständlich zu reden und zu schreiben, weil sonst jeder gleich merkt, ob sie überhaupt etwas zu sagen haben.
- „Viel Wind machen", war noch nie eine weltbewegende Tätigkeit.
- Wer einen guten Ruf hat, brauch sich um das Echo nicht zu sorgen.
- Das beste Mittel, das Leben zu verlängern, besteht darin, es nicht durch eine unvernünftige Lebensweise zu verkürzen.



Am See ‚Pjostry'

Zeichnung: W. Mansja

Nora PFEFFER

* * *

Solch eine Nacht kann man sich nicht erträumen:
Ein feuchter Nebel zieht vom Flusse her,
Und leise knisternd, unter Weidenbäumen
Verglüht das Lagerfeuer immer mehr.

Es scheinen wie durch Milchglas matt die Sterne,
Kaum, daß ich ihren Schimmer kann erspähn.
Der junge Mond umschleiert seine Hörner;
Zuweilen sind auch blasse Farben schön.

Ich höre, wie der Tau die Nacht beträufelt,
Ein Wels sich träge wälzt im Uferschlamm.
Wie aus dem Schilf der Wind den Schlaf will scheuchen...
Dann streift das Dunkel er vom Felsenkamm.

Der Funke des Guten

Vor einigen Monaten erfreute uns Nelly Wacker mit der Erzählung „Ein Mann — ein Wort" (Fr. Nr. 112—129) die der Verfasserin viele Dankbriefe einbrachte. Das Werk ist es wert, daß wir auch weiterhin darüber sprechen.

N. Wacker ist dem sowjetdeutschen Leser vorwiegend als feinfühlige Lyrikerin bekannt, jedoch tritt sie in den letzten Jahren immer mehr als begabte Erzählerin auf. Ihr allerliebstes „Michele", das voller Bubenstreiche und zärtlicher Mutterliebe steckt, ließ die breite Lesermasse aufhorchen. In „Ein Mann—ein Wort" wird das Erziehungsproblem, das in unserer Literatur bedauerlicherweise bisher zu kurz kam, fortgesetzt. Wir legen mit der Erziehung der heranwachsenden Generation den Grundstein für den Kommunismus, daher bleibt dieses Thema immer aktuell.

Nelly Wacker griff aus dem Leben zwei „Familienkatastrophen," die einander sehr ähneln, aber durch verschiedene Umstände verursacht wurden und grundverschieden gelöst werden. Im ersten Fall haben wir es mit der verletzten Eigenliebe des Kindes zu tun, das von seinem Vater verlassen wird, und im zweiten — mit der blinden Mutter- und der sorgenlosen Vaterliebe.

Unerwartet wie ein Schneesturm im Mai war das Unglück hereingebrochen, Rudolfs Vater war mit einer jungen Nachbarin verschwunden und hatte nie wieder etwas von sich hören lassen. Die Mutter nahm es still weinend hin.

Aber der Junge? Er begann zu rebellieren, wurde eigensinnig. Rudolfs Spielkameraden hatten bald seine wunde Stelle gefunden und warfen ihm im Zorn seine Vaterlosigkeit vor. Das machte ihn verstockt, zu den Menschen feindselig und mißtrauisch.

Es gab Lehrer, die sich von Rudolf abwandten und ihn kurzerhand sitzen ließen. Anders machte es die erfahrene Lehrerin Erna Ottowna, die den Namen unserer Verfasserin tragen könnte. Diese feinfühlige Pädagogin suchte in dem Jungen jenen Funken des Guten, der selbst im Herzen eines Verbrechers schlummert, und sie fand ihn in Rudolfs zärtlicher Liebe zu seiner Mutter. Nun galt es, den Schlüssel sehr behutsam zu gebrauchen, um für Rudolf die Tür in ein besseres Leben zu öffnen.

Anders war es um Sascha Ziller bestellt. Er war in der Familie das einzige Kind. Die Mutter hütete ihn wie ihren eigenen Augapfel, erfüllte alle Bitten des verwöhnten Bubsie. Sie sah nur Sonnenseiten in ihrem Kind, daß auf dem besten Weg war, ein seelischer Krüppel zu werden und stürzte wie eine Wölfin ins Gefecht, wenn man ihren „Abgott" zur Vernunft und Ordnung rufen wollte.

Der Vater, Chefingenieur eines Kraftwerkes, fand für den Jungen keine Zeit. Er brauchte seine persönliche Ruhe. Was Wunder, wenn dieser kleine Egoist und Faulenzer selbst seine Lehrer verspottete. Erst als Sascha Ziller wegen Diebstahl in der Milizstube stand, begriffen die Eltern, wieweit sie ihre blinde Liebe gebracht hatte.

Es ist ein glücklicher Einfall der Verfasserin, daß zusammen mit der alten Lehrerin Erna Ottowna auch ihr ehemaliger Zögling Rudolf so warm an dem weiteren Schicksal des Jungen mitbeteiligt ist.

Das Werk prägt sich tief ein, weil man überall den Pulsschlag unserer Zeit fühlt.

Woldemar HERDT

Altairegion

David JOST

Zypresse

Stets zierlich und reizvoll
im sattgrünen Kleide,
steht sie wie ein lebendes
Standbild da.
Seit altersher war sie,
gleich einer Geliebten,
den Dichtern des Morgenlands
anheimelnd, nah.

Auch heute noch rührt sie
das Herz der Poeten.
Jedoch in der jetzigen,
der eilenden Zeit,
wär sie zu vergleichen
mit einer Rakete,
die schon auf den Mars ist
zu starten bereit.

Großvaters Haus

Herold Belger

(ERZÄHLUNG FÜR KLEINE UND GROSSE)

I.

Zugeschneit ist der Aul. Überall bucklige Schneewehen. Alle Leute sind vom Schnee gedämpft. Klein und niedrig sehen die zugestöberten Häuser aus.

Ungewöhnlich still ist es in Großvaters Hofzhaus. Spät ist es schon, aber hinter dem Fenster hängt noch grauer düsterer Morgen. Aus der Küche dringt der Geruch nasser Kohlen. Großmutter heizt den Ofen an. Hinter meiner Zimmertür vernehme ich ein Geraschel, welche Schritte, ungeduldiges Schnaufen. Im Halbschlummer höre ich das und lächle. Wahrscheinlich hat Irenchen eine dringende Neuigkeit für mich und kann nicht erwarten, bis ich erwache.

Endlich schlüpfe ich entschlossen unter der warmen Decke hervor. Sofort öffnet sich die Tür. An der Schwelle steht Irene. Die schwarzen Augen blitzen erregt.

„Guten Morgen! Weißt du was? Weißt du..."

„Guten Morgen. Bis jetzt noch nichts."

„Hm", sie schaut mich mitleidig an und plaudert drauflos. „Gestern konnte ich doch das „K' nicht schreiben. Es kam bei mir nicht 'raus. Heute nacht hab' ich nachgedacht — und nun kann ich's."

Schon ist sie am Tisch und malt mit sicherer Hand ein „K" nach dem anderen. Eine wohlgestaltete Reihe „K".

„Oho! Molodez!"

„Jetzt ist nur noch das ‚S' geblieben." Irene blickt nachdenklich durchs Fenster. „Vielleicht fällt es mir morgen nachts ein..."

Fünf ist sie unlängst geworden. Großvater schenkte der Kleinen eine Fibel und Bleistifte. Nun läßt sie die Fibel kaum aus der Hand. Sie kennt schon alle Buchstaben und buchstabiert nicht schlecht. Lange betrachtet sie die Bilder, zeichnet selbst und hat eine Unmenge Fragen. Das unendliche „Warum" macht Oma und Opa einfach müde. Auch jetzt hält sie mich an der Tür fest und fragt:

„Papa, Papa, wie liest man diesen ‚wospitatelny snak'?"

II.

Brr, wie kalt. Mich fröstelt in meinem kurzen Stadtmäntelchen. Nachts hat sich der Schneesturm gelegt. Die träge Wintersonne steigt hinter der Bergkehle hervor. Sie scheint die Birken hochzuklettern. Die Wipfel aber kann und kann sie nicht erreichen, weil sie selbst vor Kälte zittert.

Unweit der Schule spielt eine Kinderschar Schneeball. Ein heißer Kampf brennt an einer Anhöhe. Doch schon stehen die Sieger stolz oben, die Besiegten aber purzeln kopfüber in den Schneehaufen. Da ertönt die Klingel, und der Schulhof verödet im Moment.

Irene drückte die Nase am Fensterglas platt und wartet auf mich. Fast ein halbes Jahr hatte ich sie nicht gesehen. Am Tag meiner Ankunft hing sie dauernd an Großmutters Rock und folgte mir neugierig mit den Augen. Doch schon am zweiten Tag war ihre Schüchternheit wie weggeblasen. Mit einer kleinen Geige in der Hand trat sie zu mir, stellte sich in die Pose eines echten Musikanten, holte mit dem Fiedelbogen aus und — begann ausgelassen zu lachen.

„Was soll ich dir vorspielen, Papa?"

„Ja, was kannst du?"

„Alles!"

„Oho! Dann spiel' doch die ‚Donauwellen'..."

„Bitte!"

Und sie begann eifrig zu fiedeln. Solch ein Gewinsel entstand, als habe jemand unserer Mieze den Schwanz eingeklemmt. So kratzte sie und kratzte, ließ dann den Bogen sinken, hob die Wimpern.

„Was noch?"

„Hm... Spiele doch „Introduction rondo capricciosso"...

„Was-Waaas?"

Ich wiederholte.

„Ach so..." Irenchen flatterte mit den Wimpern, zog die Stirn in Falten. „Aber bitte..."

Diesmal miaute eine ganze Katzenkapelle.

„Genug, genug, Irene!" wehrte ich mich. „Vielleicht gehst du lieber in die Küche?"

Es tat ihr leid, aber sie trappte davon. Noch lange klang in der Küche das Katzenkonzert.

III.

Den Tag über ist Irene gewöhnlich sich selbst überlassen. Großvater hat immer zu tun. Er ist Ratgeber und für die Gesundheit aller im Sowchos verantwortlich. Den ganzen Tag ist er vernommen. Sogar nachts wird er oft gerufen. Auch Oma hat ihre Sorgen. Sie arbeitet als Sanitäterin. Zu Hause muß sie aber auch mit allem fertigwerden.

Irene durchwandert alle Zimmer, tüftelt Puppenspiele aus. Am liebsten spielt sie Schule. Puppen, Bärlein, Äffen — alle sitzen in einer Reihe. Irene zeigt ihnen Bilder und erzählt Märchen. Dann erklärt sie, wie man Buchstaben schreibt. Wenn Aigul, die Nachbarin, kommt, spielen sie Käufer-Verkäufer. Öfter aber sitzt Irene am Fenster und zeichnet. Auf weißem Papier erscheint dann plötzlich ein Haus mit Fenstern auf dem Dach und einer Tür, die eine halbe Wand einnimmt. Daneben Bäume, über denen Flugzeuge wie Krähen kreisen. Schneemänner und Menschen mit ausgestreckten Händen und Beinen starren dich an.

Oma kommt und beginnt zu kochen. Irene begleitet sie überallhin und spricht unaufhörlich. Sie hat doch so vieles zu berichten. Oma lacht über ihre Witze und erzählt ihrerseits verschiedene Aulneuigkeiten. Beide sind froh und zufrieden. Besonders zufrieden ist Irene: heute fällt der Mittagsschlaf aus. Sie geht mit Oma in die Schule. Dort steht ein Tannenbaum für die Kleinen. Bald ist doch Neujahr. Und Irene hat so viel auswendig gelernt.

Nach dem Mittagessen zieht sie ihr Matrosenkostümchen und rote Filzstiefelchen an. Oma flicht neue weiße Bänder in ihre Zöpfchen.

„Papa, wir ziehen los!" ruft sie. Nach zwei Stunden ist Irenchen zurück. Auf den Wangen blühen Froschrosen, die Augen belebt ein triumphierender Glanz.

„Schau!" zeigt sie mir zwei Hefte und einen Bleistift. „Einen Preis hab' ich gekriegt!"

„Wofür?"

„Ha, wofür... Ich habe ‚O Tannenbaum' aufgesagt und ‚Komm, o Frühling'... Wollte noch den Matrosentanz zeigen, aber es gab keine Musik."

„Nun, zieh' nur jetzt dein Pelzchen runter..." I wo! Keine Zeit. Ich verschnaufe mich nur ein wenig, dann geht's in den Klub. Dort ist doch auch ein Tannenbaum. Vielleicht gibt's dort mehr Geschenke..."

In den Klub geht Irene mit Opa. Großvater nimmt die Geige mit, denn er leitet das Streichorchester im Sowchos.

Irene kehrt mit einer großen Konfektütte zurück.

„Das ist alles, was ich heute verdient habe."

Sie legt ab, stellt die roten Filzstiefelchen akkurat in die Ecke und macht sich sogleich ans Zeichnen.

IV.

Es ist Abend. Man sieht förmlich, wie sich die Dämmerung verdichtet. Menschen eilen nach Hause. Vor dem Fenster knirscht der Schnee. Wieder heizt Großmutter die Öfen. Irgendwo beginnt ein Motor zu rumoren, und in den Fenstern blinken Lichter auf. Irene schaltet das Licht ein, legt ihre Bücher auf den Tisch, schiebt einen Stuhl her und nimmt mit sachlicher Miene neben mir Platz.

„Meinetwegen können wir beginnen."

„Meinetwegen auch", antworte ich und lege meine Arbeit weg.

So haben wir uns verabredet. Täglich vor dem Abendessen lernen wir. Das Fibellesen ist Irenes Lieblingsbeschäftigung. Zuerst wiederholen wir die Buchstaben. Dann lesen wir Unterschriften unter den Bildern.

„Was ist das?"

„Eine Bleistiftschachtel", antwortet Irene prompt.

„Denkst du? Ich zweifle. Lies doch mal erst..."

„D... da... das Pe... zwei mal n... al... Pennal!"

„Siehst du? Und das hier?"

„Ein Fliegenpilz natürlich."

„Wieviel ‚i' sind in diesem Wort?"

„Zwei ‚i', eins am Anfang, das zweite irgendwo am Ende."

„Ganz richtig. Und das?"

Gemalt ist ein Schäferhund, Irene liest die ersten Buchstaben und sagt entschieden:

„Scharik."

„Wo denn? Schau: da sind doch nur vier Buchstaben."

„Ah, da ist dieses ‚H' Das hab ich nicht gern!"

„Warum?"

„Weil es nur haucht, nur so ‚hä' und weiter nichts... Wollen lieber Texte lesen."

Wir lesen die Texte zu den Buchstaben. Irene kennt sie schon auswendig, liest sie aber wieder und wieder gern.

Nachher lese ich ihr aus einem neuen Bilderbuch vor. Irene lehnt am warmen Ofen und hört aufmerksam zu. Sie freut sich mit Rudik, der das „R" sprechen gelernt hat. Nimmt sich Fedoras Kummer zu Herzen. Und als eine Mama ihren Sohn in der Nacht die gestohlenen Gurken zurück in den Garten tragen läßt, da weint Irene fast. So leid tut ihr der Junge. Natürlich ist er selbst schuld daran: wozu stiehlt er?

„Für heute genug!"

„Nein nur noch eine einzige Geschichte", bittet Irene. „Ich könnte die ganze Nacht hindurch zuhören..."

Aber Großmutter ruft zum Essen, und Irene räumt seufzend ihre Bücher weg.

Lang ist ein Winterabend. Die große Wanduhr zählt mit monotonem Ticktack die Minuten. Mit heiserer Stimme redet das Sowchosradio. Draußen ist es still. Nur manchmal stürzt sich der Wind wie besessen auf die Fenster — ein düsterer Eilbote der weißen Schneesturmhexe. Dann taucht wieder alles in Stille.

Ich schreibe. Irene weiß: mich darf sie nicht stören. Auch Opa hat im Nebenzimmer seine Bücher, Journale, Papiere auf dem Tisch ausgebreitet und schreibt mit großen ungefügen Buchstaben. Sein Hals ist dünn und sehnig, die Hände schwer und müde.

„Opa, schreibst du deinen Bericht?"

„Ja, Irenchen, meinen Rechenschaftsbericht."

„Was für einen?"

„Bis jetzt nur den monatlichen..."

„Da bleiben noch zwei?" fragt die erfahrene Enkelin.

„Noch zwei", seufzt Großvater müde.

„Der Jahresbericht und der ...kar... karnevale?"

Opa lacht.

„Ja, der Jahres- und Quartalbericht."

„Aaa", versteht Irene und zieht sich in die Küche zur Großmutter zurück.

Oma sitzt am Herd und dreht ihr altes Spinnrad. Irene schiebt ihr Stühlchen ganz nah heran. Im Takt dreht sich das Rad. Die Speichen huschen nur so vorbei. Aus Omas Fingern fließt ein dünner Faden und wickelt sich auf die Spindel.

„Erzähl' mir was, Renchen", bittet Oma. Und Irene gibt alles, was ich ihr in den letzten Tagen vorgelesen habe, getreu wieder. Dann holt sie Omas Album und betrachtet alle Fotos.

„Oma, wie heißt dieses Mädchen? Immer vergesse ich es."

„Frieda", antwortet Oma nach einem Blick über die Brille."

„Friedka also", folgert Irene.

„Frieda, nicht: Friedka", verbessert Oma geduldig.

„Ach, Frieda—Friedka... Ist da ein Unterschied? Die Buchstaben sind doch die gleichen. Hör' doch selbst: Fri—Fri. Ein und dieselben Buchstaben."

Oma schweigt, denkt nach.

„Warum ein und dieselben? In „Frieda" hört man „d", in „Friedka" — „k"."

„D! K!" Lacht die Enkelin. „Hör' doch: Frie—da, Frie—dka. Ein und dieselben Buchstaben: Fri !"

Oma schweigt. Es gibt doch, scheint ihr, keinen solchen Buchstaben „Fri". Übrigens wenn die Enkelin darauf besteht... Wer weiß... Sie schweigen. Jede bleibt bei ihrer Meinung.

Ich schreibe in meinem Zimmer und höre mit halbem Ohr das Gespräch in der Küche. Wieder steigt Unruhe in mir auf. Sobald meine Arbeit fertig ist, fahre ich wieder fort aus dem Elternhaus. Und wer weiß, wann ich wiederkomme... Irene soll ich mitnehmen. So lautet der strenge Befehl von Mama. Ich habe noch kein Wort davon verlauten lassen. Kann mich nicht entschließen. Leer wird das Haus hier ohne dieses liebe Menschlein. Einsamkeit und Langeweile werden sich einnisten...

„Gute Nacht", sagt Irene und geht ins Schlafzimmer. Oma deckt sie zu und gibt ihr zärtliche Kosenamen. Das Kind schläft sofort ein.

Großmutter stellt ihr Spinnrad weg, prüft die Öfen, reißt ein Blatt vom Kalender, seufzt. Wieder ist ein Tag vorbei. Wieder keine Briefe. Auseinandergelogen sind sie, die Töchter, und schreiben selten. Großmutter ist müde.

Großvater schreibt, zieht Linien, füllt irgendwelche Formulare aus. Der Kopf sinkt tiefer und tiefer. Die Augen fallen ihm zu. Da erhebt er sich, greift die in der Ecke schlummernde Katze, trägt sie in den Stall hinaus, schließt alle Türen und geht auch schlafen.

Alle Laute verhallen. Nur die Uhr tickt unermüdlich, und der Zähler raunt.

Zweimal blinzelt das Lämpchen— ein Zeichen, daß der Motor gleich aussetzt. Schon im Dunkeln gehe ich zu Bett. Vor dem Einschlafen beschließe ich: morgen werde ich unbedingt meiner Frau schreiben. Ich werde sie bitten, die Tochter doch wenigstens über den Winter im Aul bleiben zu lassen, im großen gemütlichen Haus des Großvaters.

Für die Macht unserer Heimat

(Schluß. Anfang S. 2)

M. I. Matafonow berichtete über die Tätigkeit der Parteiorganisationen und Wirtschaftsorgane im Zusammenhang mit dem Bau der Baikal-Amur-Magistrale, die sich über 400 Kilometer im Gebiet zieht.

Auf der Tribüne erscheint der Deputierte T. U. Ussubalijew, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens. Das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU, das am 16. Dezember stattgefunden hat, sagte der Deputierte, billigte in ihren Hauptzügen die Entwürfe des Staatsplans und des Staatshaushalts der UdSSR für 1975. Genosse L. I. Breshnew, der auf dem Plenum eine große Rede hielt, hob die vortrefflichen Ergebnisse des selbstlosen Kampfes des Sowjetvolkes in den vergangenen Planjahren hervor und legte konkrete Aufgaben für die weitere Entwicklung der Ökonomik des Sowjetstaates fest.

Die weise Leninsche Innen- und Außenpolitik der KPdSU inspiriert die Sowjetmenschen zu neuen Erfolgen im kommunistischen Aufbau. Einen konkreten Beitrag zu dieser großen Sache leisten auch die Werktätigen Kirgisstans. Der Deputierte charakterisierte die Errungenschaften der Republik, ging auf die vor den Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganen stehenden Aufgaben im abschließenden Planjahr ein und äußerte einige kritische Bemerkungen an eine Reihe von Unionsministerien.

Die Erfolge Grusiens in der Entwicklung der Ökonomik und Kultur sind unzertrennlich mit der Leninschen Nationalitätenpolitik verbunden, die von unserer ruhmreichen Kommunistischen Partei durchgeführt wird, sagte der Deputierte **W. G. Meunargija**, Mechanisator aus dem Teebau-Sowchos „Ingirski". Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung tragen große Sorgen um unsere Republik.

Die ersten zwei Planjahre waren durch eine komplizierte Lage in der Ökonomik unserer Republik gekennzeichnet, führte der Deputierte weiter aus. Ein Rückstand war im geplanten Zuwachstempo der Industrieproduktion zugelassen worden. Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit des Stadtparteikomitees Tbilissi zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU brachte alle Parteiorganisationen der Republik, alle Werktätigen Grusiens in Bewegung. Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft und die Intelligenz, sagte der Deputierte, führen gegenwärtig einen entschiedenen Kampf für die Festigung der Arbeits- und Staatsdisziplin, für mustergültige Ordnung in den Städten und Dörfern Grusiens.

Im Leben unserer Republik wurde das laufende Jahr durch ein großes Fest — den 50. Gründungstag der Turkmenischen SSR und der Kommunistischen Partei Turkmenistans—gekennzeichnet, sagte der Deputierte **M. G. Gapurow**, Erster Sekretär des ZK der KP Turkmenistans. Dieses Fest führt den Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei erneut vor Augen.

Über den wirtschaftlichen Aufbau sprechend, berichtete der Redner ausführlich über den Stand des Baumwollanbaus. In diesem Jahr wurde eine niedagewesene Ernte an Rohbaumwolle — mehr als 1 100 000 Tonnen — eingebracht. In der Republik sind große Reserven für eine weitere Vergrößerung der Erzeugung dieser wertvollen Produktion vorhanden. Eine davon ist die rationellere Nutzung des Wassers.

In der Produktion einer Reihe von Erzeugnisarten erreichte die Industrie Turkmeniens das Niveau der Planauflagen. Der Redner ging auch auf die Probleme der Rekonstruktion der Betriebe ein und wies auf die Notwendigkeit hin, ihre Ausrüstungen zu erneuern.

In den Debatten sprachen die Deputierten **N. S. Prijesshew** — Erster Sekretär des Rjasaner Gebietskomitees der KPdSU, **G. A. Arsumanjan** — Vorsitzender des Ministerrats der Armenischen SSR, **I. A. Bondarenko** — Erster Sekretär des Rostower Gebietskomitees der KPdSU. Sie hoben hervor, daß unser Land dank der friedensfördernden Politik der Kommunistischen Partei nun schon 30 Jahre unter den Verhältnissen des Friedens lebt und zuversichtlich eine neue Gesellschaft aufbaut. Dafür ist das Sowjetvolk dem Zentralkomitee, dem Politbüro und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, unendlich dankbar.

Die Deputierten billigten die Entwürfe des Plans und des Haushalts des Landes für 1975, die zur Erörterung standen.

Damit fand die zweite Sitzung des Unionssowjets ihren Abschluß.

Um 15 Uhr begann im Kreml die zweite Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen **A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, A. N. Schelepin, P. M. Mascherow, Sch. R. Raschidow, D. F. Ustinow.**

Der Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierte **W. P. Ruben** eröffnete die Sitzung. Er sagte:

Heute ist der Geburtstag des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des hochgeehrten Leonid Iljitsch Breshnew. **(Anhaltender Beifall)**

Gestatten Sie mir, in unser aller Namen dem teuren Leonid Iljitsch aufrichtig gute Gesundheit und weitere Erfolge in seiner ersprießlichen Tätigkeit im Namen des Weltfriedens und des Gedeihens unserer geliebten Heimat zu wünschen. **(Stürmischer, anhaltender Beifall. Alle erheben sich).**

Der Nationalitätensowjet nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission, Deputierten **E. A. Schewardnadse** über die Prüfung der Vollmächte des Deputierten entgegen, der am 15. Dezember 1974 anstatt des verstorbenen gewählt worden war.

Der Nationalitätensowjet beschloß, die Vollmachten des Deputierten des Nationalitätensowjets G. A. Titow anzuerkennen, der im Wahlkreis Tula der RSFSR gewählt worden war.

Daraufhin wurde die Erörterung der Fragen der Tagesordnung der Tagung über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1975, über den Staatlichen Haushalt der UdSSR für 1975 und über die Durchführung des Staatlichen Haushalts der UdSSR für 1973 fortgesetzt.

Die Werktätigen Usbekistans fassen die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1974) als eine Anleitung zur Tat auf, sagte der Deputierte **W. A. Chaidurow** — Erster Sekretär des Syr-Darja-Gebietskomitees der KP Usbekistans. Der Deputierte teilte mit, daß die Industrie der Republik ihren 11-Monatsplan in Realisierung der Produktion vorfristig erfüllt hat, der Umfang des Investitionsbaus ist gestiegen. Die Werktätigen der Landwirtschaft Usbekistans erzielten nach Überwindung akuter Wasserarmut neue, großartige Erfolge: Die Heimat erhielt über 5,33 Millionen Tonnen Baumwolle.

Der Redner berichtete ausführlich über die Errungenschaften der Werktätigen des Gebiets Syr-Darja. Er hob den großen Wirkungsgrad der Investitionen in die Melioration und in das Bauwesen hervor und ersuchte das Staatliche Plankomitee der UdSSR um eine Erhöhung der Zuweisungen für Erschließung und Bewässerung neuer Ländereien. Der Deputierte brachte den Vorschlag ein, in der Republik eine Basis für Erzeugung chemischer Mittel zur Unkrautbekämpfung zu schaffen.

Unser abchasisches Gebirgsdorf ist nicht nur durch seine hohen Tee-Ernteerträge, nicht nur durch das wohlhabende Leben der Bauern, sondern auch durch die Höchstzahl langlebiger Menschen bekannt, sagte der Deputierte **W. K. Twanba** — Vorsitzender des Vollzugskomitees des Sowjets der Werktätigendeputierten im Dorfe Duripsch (Abchasische ASSR). Im Dorf Duripsch leben mehr als 100 Personen im Alter von über einem Jahrhundert. Im Auftrag der Ältesten äußerte der Deputierte tiefempfundenen Dank dem Zentralkomitee der Leninschen Partei, seinem Politbüro und Genossen L. I. Breshnew persönlich dafür, daß sie das Land weise, auf Leninsche Art, auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus voranführen, für die Sorge für den Frieden und das Glück der werktätigen Menschen.

Der Redner erzählte über die Errungenschaften der Werktätigen Abchasiens in der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, über die Hebung des materiellen Wohlstands der Menschen, über das Bestreben der Werktätigen Abchasiens und ganz Grusiens, die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags ins Leben umzusetzen.

Es spricht der Deputierte **J. J. Alexejewski** — Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR. Er erklärte, daß die Landwirtschaft sich sicher in einen hochentwickelten Sektor der sozialistischen Ökonomik verwandelt. Nachdem der Redner die Meliorationsneubauten charakterisiert hatte, hob er hervor, daß der Fonds der trockengelegten und Bewässerungsländereien im Lande Ende des Planjahrfünfts 25 Millionen Hektar erreichen wird. Die Melioration erfaßt fast alle Gebiete des Landes. Schon jetzt liefern das Ackerland und die Anpflanzungen auf den meliorierten Ländereien bei ihrem Anteil von nur 8 Prozent 25 Prozent ackerbaulicher Erzeugnisse. Eine der Hauptaufgaben besteht in der verbesserten Nutzung meliorierter Flächen. Jeder Hektar solcher Ländereien muß für die Ernte vollauf erschlossen werden. Das resultiert aus den Forderungen der Partei über die Steigerung der Effektivität der Kapitalanlagen.

Die Plan- und Haushaltsentwürfe für das abschließende Jahr des Planjahrfünfts, sagte der Deputierte **K. K. Kairis** — Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Litauischen SSR, eröffnen weite Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Ökonomik und Kultur. Die Volkswirtschaft Litauens entwickelt sich in hohem Tempo. Im laufenden Jahr wird die Republik fast auf das 43-fache mehr Industrieproduktion liefern, als 1940 erzeugt wurde. Man hat vor, 172 Zentner Fleisch in Lebendgewicht und 748 Zentner Milch je 100 Hektar Kulturland zu bekommen.

In Litauen wird eine große Arbeit in der weiteren Konzentration und Spezialisierung der Industrieproduktion und in der Vervollkommnung der Leitung geleistet. Wenn es 1970 nur 10 Produktionsvereinigungen gab, so hat sich jetzt ihre Zahl auf 32 vergrößert und der Anteil der Produktion, die sie erzeugen — auf 16 Prozent. Auf dem Gebiet der Konzentration der Produktion gibt es viele Reserven.

Ich bin Berufsbauarbeiterin, sagte die Deputierte **N. P. Rastorgujewa** — Leiterin der Brigade der Ausbauarbeiter aus dem Häuserbaukombinat des Trusts „Komipromshilstroi". Deshalb sehe ich wohl in unseren Plänen in erster Linie die Baustellen. Unsere Republik der Komi ist reich an Naturschätzen, die immer aktiver in den Volkswirtschaftsverkehr unseres Landes eingeführt werden. Ich bin besonders stolz darauf, daß in der wichtigsten und kompliziertesten Sache ihrer Erschließung in den ersten Reihen die Bauarbeiter schreiten. Sie legten durch die Taiga, durch undurchdringliche Sümpfe die Gasleitung „Nordlicht". Sie, darunter auch die Bauarbeiter unseres Trusts „Komipromshilstroi", errichteten die riesigen Anlagen des Holzindustriekomplexes in Syktywkar. Sie legten die Erdölleitung von der Lagerstätte Ussin bis Jaroslawl mit einer Länge von über 1 500 Kilometer.

Wenn man sich die Zahlen des Aufschwungs der Volkswirtschaft unseres Landes vergegenwärtigt, sagte der Deputierte **B. B. Gorodowikow** — Erster Sekretär des kalmükischen Gebietskomitees der KPdSU, sehen wir klar die Resultate der gigantischen organisatorischen und politischen Arbeit der Partei und der Regierung in der Mobilisierung der Werktätigen zum Kampf für die erfolgreiche Erfüllung der Auflagen des neunten Planjahrfünfts.

Der Sprecher teilte mit, daß die Kalmükische ASSR das Jahresprogramm in allen wichtigsten Arten der landwirtschaftlichen Produktion erfüllt hat. Heute hat man die größte Reisernte in unserem Land — 48,3 Zentner je Hektar — gezüchtet. Das berühmte kalmükische Schaf ist ebenfalls Rekordler — man hat 5,9 Kilo feinfaserige Wolle je Schaf bekommen.

Der Deputierte wies darauf hin, daß man in der Republik Autostraßen bauen muß.

Die Deputierte **A. T. Kassymowa** — Minister für Dienstleistungen an der Bevölkerung der Tadshikischen SSR, erinnerte an die großen Erfolge, die die Baumwollzüchter im vierten Jahr des Planjahrfünfts erreicht haben: Man lieferte an den Staat 877 000 Tonnen Rohbaumwolle — viel mehr als dem Plan nach. Als eines der Ergebnisse der Wirtschaftsentwicklung wächst in der Republik der Warenumsatz, erweitert sich das Netz der Dienstleistungsbetriebe.

In den letzten Jahren, betonte die Deputierte, ist das Dienstleistungssystem zu einem großen Wirtschaftszweig geworden. Von seiner Arbeit hängen in vielem die Stimmung der Menschen und ihre Arbeitsaktivität ab. Die Sprecherin warf die Frage der Verbesserung der Arbeit mit den Kadern, der Vervollkommnung der materiell-technischen Basis des Kundendienstes, der Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Erweiterung des Sortiments der Dienstleistungen auf.

Die Werktätigen Estlands haben neue Erfolge in der Lösung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben erzielt, sagte der Deputierte **N. O. Juhanson** — Erster Sekretär des Tallinner Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Estlands. Die schnelle Entwicklung der Ökonomik der Republik ist ein schlagendes Beispiel der brüderlichen Zusammenarbeit des Sowjetvolkes.

Die Industrie Tallinns erreichte im Laufe aller vier Planjahre eine Erweiterung des Produktionsumfangs ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität, führte der Redner weiter aus. Eine gewichtige Arbeit in der Verbesserung der Qualität der Produktion leisten die Betriebsbelegschaften. 1974 stieg die Produktion von Erzeugnissen mit dem staatlichen Gütezeichen auf das Dreifache im Vergleich zum vorigen Jahr. Große Beachtung schenkt die Parteiorganisation der Stadt den Fragen der Erweiterung der Produktion von Massenbedarfsartikeln.

Die Arbeitskollektive Tallinns erarbeiten und nehmen jetzt Gegenpläne für 1975 an.

Der Deputierte **S. Sch. Aknasarow** — Vorsitzender des Ministerrats der Baschkirischen ASSR, betonte, daß sich der Umfang der Industrieproduktion in der Republik in elf Monaten um 9,2 Prozent vergrößerte und die Arbeitsproduktivität um 8,4 Prozent stieg. Ein großes Ereignis im Leben der Republik war das Grußschreiben des Genossen L. I. Breshnew an das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Baschneftechimsawody" im Zusammenhang mit der vorfristigen Erfüllung des Fünfjahrplans in der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die warmen herzlichen Glückwünsche riefen einen großen politischen und Arbeitsaufschwung bei den Werktätigen der Republik hervor.

In der Tagung sprachen die Deputierten: **O. N. Orasmuchamedow** — Vorsitzender des Ministerrats der Turkmenischen SSR, **W. D. Schaschin** — Minister der Erdölindustrie, **P. M. Chodos** — Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Kirgisischen SSR. Sie wiesen auf die große Rolle des sozialistischen Wettbewerbs im Kampf für die Mobilisierung der inneren Reserven der Betriebe und für die Verbesserung der Qualität der Produktion hin. Große Beachtung schenkten die Deputierten den Fragen der Erhöhung des technischen Produktionsniveaus, der schnellsten Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft in die Praxis, der effektiven Inanspruchnahme der Kapitalanlagen.

Die Deputierten billigten die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und schätzten die Tätigkeit des Zentralkomitees, seines Politbüros und des Genossen L. I. Breshnew persönlich hoch ein. Diese Politik, wurde in den Ausführungen unterstrichen, schafft günstige Bedingungen für schöpferische Arbeit der Sowjetmenschen und für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrfünfts.

Damit endete die zweite Sitzung des Nationalitätensowjets.

Am 20. Dezember setzte die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit fort.

(TASS)

Verse am Wochenende

Weihnachtsglocken

Und wieder hören wir von fernher läuten
die Weihnachtsglocken durch die Winternacht;
sie sollen Frieden in der Welt bedeuten,
den, wie man sagt, uns „Gottes Sohn gebracht".

Das alte Weihnachtsmärchen klingt so traulich,
einlullend wie ein sanftes Wiegenlied,
beim Schein der Kerzen wirkt es sehr erbaulich —
wenn man vergißt, was in der Welt geschieht.

Die Glocken läuten — doch die Bomben fallen
in Indochina noch und in Nahost,
Geschütze brüllen und Gewehre knallen —
und täglich kündet neue Hiobspost

von Iren, die man offen abgeschossen
wie Freiwild auf der Straße und zu Haus,
und deren Blut auch deshalb wird vergossen,
weil ihr Gott sieht ein wenig anders aus.

Im fernen Chile dauert fort das Morden
auch jetzt, zur „gnadenreichen Weihnachtszeit";
dort würdigt man die Henker noch mit Orden
und geht zur Christmesse im Mörderkleid...

Ja, „Friede sei auf Erden!" rufen Glocken
jetzt um die Wintersonnenwende laut —
und leis und friedlich fallen weiße Flocken
und Lichterbäume brennen hell und traut.

Fürwahr! es gilt, ihn aller Welt zu bringen,
den Frieden, den kein Christkind schenken kann;
wir müssen ihn aus eigner Kraft erringen
und dann — dann mögen alle Glocken singen:
„Der Friede ist der beste Weihnachtsmann!"

Rudi RIFF

FERNSEHEN
FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

12.20 — **ZF.** Nachrichten. 12.30 — Märchen, komm! 13.00 — Für Euch, Eltern! 13.30 — Musikprogramm „Morgenpost". 14.00 — Mehr gute Waren! 14.30 — „Die Moskauerin". 15.45 — Konzert. 16.30 — Gesundheit. 17.00 — Internationaler Hokkey-Wettkampf um den Preis der „Iswestija". Auswahlen der UdSSR und der CSSR. 19. 15 — Es sprechen die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR. 19.30 — Offensichtlich — unwahrscheinlich. 20.30 — Programm der Zeichenfilme. 21.00 — Nachrichten. 22.10 — Frankreich—UdSSR. Weite Horizonte. 22.40 — „Diese sonderbaren Erwachsenen". Premiere des Fernsehspielfilms. 24.00 — „Zeit". 00.30 — „Im Konzertsaal". Es singt der Volkskünstler der UdSSR G. Otts.

Sonntag, 22. Dezember

12.20 — **ZF.** Nachrichten. 12.30 — „Der Wecker". 13.00 — „Ich diene der Sowjetunion!" 14.00 — Olympiade „Salut, Pobeda!" 2. Runde. 15.00 — Musikkiosk. 15.30 — Sendung für Landwirte. 16.30 — Der Buchladen. 17.15 — Spielfilm „20 Jahre später". 18. 35 — Heute — Tag des Energetikers. 18.50 — „Erholungsstunde". Musikprogramm. 20.00 — Internationales Panorama. 20.30 — Zeichenfilme. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — Klub der Filmreisen. 22.15 — Filmkomödie „Lustige Jungs". 24.00 — „Zeit". 00.30 — Populäre klassische Musik. Sendung aus der DDR.

Montag, 23. Dezember

18.00 — **Zelinograd.** Sendeprogramm. 18.05 — Internationale Rundschau in kasachischer Sprache. 18.20 — Bühnenaufführung „Der Alte" im M.-Gorki-Gebietsdrama-Theater. In den Pausen — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 20.50 — Reklame. Bekanntmachungen. 21.00 — **ZF.** Nachrichten. 21.15 — Auf den Bauten des Planjahrfünfts. 22.00 — Premiere des Konzertfilms „Morgendämmerung an der Oka". 22.25 — In der Welt des Busineß". „Der Prozeß um drei Millionen". 22.45 — Verfilmtes Bühnenstück. „Meine Insel". 24.00 — Informationprogramm „Zeit". 00.30 — Fortsetzung der Bühnenaufführung.

Dienstag, 24. Dezember

10.00 — **Zelinograd.** Bildschirm für Kinder. Konzert des Kinderchors des Rundfunks und Fernsehens. 10.25 Spielfilm „Sterne in der Nacht" in kasachischer Sprache. 11.50 — Dokumentarfilm. „Dein Haus auf der Erde". 12.20 — **ZF.** Nachrichten. 12.30 — Konzertfilm „Meine Insel". 18.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.35 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in kasachischer Sprache. 18.45 — „Iwaschkas Abenteuer". Puppenfilm. 19.00 — Im Äther — Koktschetaw. Sendung in russischer Sprache. 19.25 — Verfilmte Bühnenaufführung. „Zwei Ahorne". 20.10 — Sendung für Viehzüchter. 20.25 — Dokumentarfilm. 20.35—Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 20.50 — Reklame. Bekanntmachungen. 21.00 — **ZF.** Nachrichten. 21.15 — Lustige Töne. 21.30 — Mensch und Gesetz. 22.00 — Konzert der Meister der Künste. 22.45 — Verantwortlichkeit für die Qualität der Erzeugnisse. 22.55 — Premiere des Fernsehfilms. „Das Meerestor". 1. Teil. 24.00 — Informationsprogramm „Zeit". 00.30 — Das Antlitz der Freunde.

Mittwoch, 25. Dezember

12.20 — **ZF.** Nachrichten. 12.30 — Zeichenfilme. 13.00 — Fernsehfilm. „Das Meerestor". 1. Teil. 14.05 — Konzert der Meister der Künste. 18.30 — **Zelinograd.** Sendeprogramm. 18.35 — Die Koktschetawer Woche. 18.50 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in kasachischer Sprache. 19.05 — Filmchronik, „Sowjetkasachstan". (kas.) 19.15 — Sendung über die wetteifernden Sowchose im Rayon Kurgaldshino. 19.55 — Bekanntmachungen. 20.00 — Gegenplan des Waggonreparaturwerks bewältigt. 20.40 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 21.00 — **ZF.** Nachrichten. 21.15 — Rätsel und Auflösungen. 21.30 — Volksschaffen. 22.15 — Filme — Preisträger des 17. Internationalen Festivals der Dokumentarfilme in Leipzig. 22.55 — Premiere des Fernsehfilms. „Das Meerestor". 2. Teil. 24.00 — Informationsprogramm „Zeit". 00.30 — „In der Neshdanowa-Straße".

Donnerstag, 26. Dezember

10.00 — **Zelinograd.** Sendung für Schüler. Verfilmtes Bühnenstück. „Zwei Ahorne". 10.45 — Fernsehfilm. „Eine Stunde vor Morgendämmerung". 1. Teil. 12.05 — Dokumentarfilm. „Ein sehr notwendiger Mensch". 12.20 — **ZF.** Nachrichten. 12.30 — Das Schaffen der Jungen. 13.00 — Fernsehfilm. „Das Meerestor". 2. Teil. 18.30 — **Zelinograd.** Sendeprogramm. 18.35 — Informationsendung „Auf Neulandbahnen" in kasachischer Sprache. 18.50 — Filmkonzert für Kinder. „Souvenirs". 19.30 — „Wir verneigen uns vor euch!", gewidmet den Landwirten aus dem Sowchos „Akmolinski". 20.15 — In den Tierfarmen des Ischimlandes. 20.25 — Filmchronik. 20.35 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 20.50 — Reklame. Bekanntmachungen. 21.00 — **ZF.** Nachrichten. 21.15 — In jeder Zeichnung scheint die Sonne. 21.30 — Leninsche Universität der Millionen. 22.00 — „Spiel, spiel, mein Bajan". 22.30 — Den Fünfjahrplan meistern wir vorfristig. 22.45 — Viktorina. „Das könnt ihr". 24.00 — Informationsprogramm „Zeit". 00.30 — Premiere des Fernsehkonzertfilms „Maja Plissezkaja".

Freitag, 27. Dezember

10.00 — **Zelinograd.** Bildschirm für Kinder. „Wer schnaubte im Taigawald?" Film-Märchen. 10.10 — Spielfilm „Eine Stunde vor Morgendämmerung". 2. Teil. 11.15—Mein Schicksal ist KamAS. Dokumentarfilm. 12.20 — **ZF.** Nachrichten. 12.30 — Lustige Starts. 13.15 — Konzertfilm. „Maja Plissezkaja". 18.30 — **Zelinograd.** Sendeprogramm. 18.35 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in kasachischer Sprache. 18.45 — Dokumentarfilm. 18.55 — Sendung für Landwirte. 19.20 — Film für Kinder. 19.50 — — Wunschkonzert. „Wovon berichten Eure Briefe." 20.30 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 20.45 — Reklame. Bekanntmachungen. 21.00 — **ZF.** Nachrichten. 21.15 — Zeichenfilm. 21.25 — Abschied vom Jahr 1974. 21.55 — Lieder sind vom Bildschirm gekommen. 22.20 — In der Welt des Busineß. Das Hasard-Imperium. 22.40 — Filmkomödie. Spielfilm. „Die Karnevalsnacht". 24.00 — Informationsprogramm „Zeit". 00.30 — Künstlerlotto.

Sendungen über den 10. Kanal am Dienstag und Mittwoch — ab 18.10, am Donnerstag — ab 18.15 und am Freitag — ab 18.10 Uhr.

E. STÖSSEL

Leutnant Schmidt

(Ein Tatsachenbericht)

18. Fortsetzung

Ich bin überzeugt, sie sahen den Untergang, den ungleichen Kampf zwischen mir und Tschuchnin voraus, sie haben mich mehrmals daran erinnert, gewarnt, daß das ganze Geschwader samt den Küstentruppen mit ihren schweren Geschützen auf mich gerichtet war, denen die ‚Otschakow' nicht widerstehen konnte. Ich jedoch habe sie fortwährend an ihre revolutionäre Pflicht und Disziplin erinnert, sowie an den großen Schwur vor dem gehobenen Wimpel, wo wir Treue vor ‚Blut und Christus' und seinem Dornenkranz geschworen hatten. Sie schwuren, sie blieben ihrem Schwur, ihrer Pflicht treu, treu meinen Anordnungen... Schon klar den Untergang sehend, folgten sie mir, ihrem Kommandeur, der selbst dem Untergang entgegenging...

Herren Richter! Ich wiederhole meinen Schwur und versichere Ihnen, daß die Angeklagten unschuldig sind und beschwöre Sie im Namen meines geliebten Sohnes, das Urteil zu lindern. Dafür verurteilen Sie mich hier zur strengsten Strafe, falls Sie mein Leben, mein Blut brauchen sollten. Ich bin bereit, dem Urteil zum Opfer zu fallen, nur diesen hier schenkt die Freiheit, weil sie unschuldig sind..."

Schmidt war der Ohnmacht nahe, zitterte vor Aufregung, atmete schwer... Er wurde von seinen Kameraden gefaßt und ins Zimmer getragen, wo ihm der diensthabende Arzt Hilfe erwies. Auch die Matrosen gerieten in Erregung, sogar die Wachthabenden weinten, wischten sich mit den Ärmeln die Tränen aus den Augen. Man löste sie ab...

Schmidt erschien und setzte seine Rede fort: „Herren Richter! Ich wiederhole, daß in dieser Sache kein einziges Wort der Unwahrheit fallen darf, nur die reine, tieferlebte Wahrheit habt ihr von mir erfahren, nichts habe ich verschwiegen... Der ganze Ernst meiner Lage mahnt mich an meine Verantwortung vor der Heimat. Sie zum drittenmal an die Unschuld dieser jungen Leben, die zusammen mit mir das Urteil erwarten, zu erinnern...

Glauben Sie mir, Herren Richter, niemand von diesen darf mit dem gleichen Maße bestraft werden wie ich; die Wahrheit verlangt an und für sich, daß nur ich allein für alles zu verantworten habe... Ich bitte Sie keinesfalls um irgendwelche Erleichterung für mich, das erwarte ich auch nicht... Groß und unbeschränkt ist Ihre Macht, doch lebt in mir kein Gefühl der Reue über meine vollbrachte Tat, falls ich ein hartes Urteil erfahren sollte. Ich weiß, daß der Pfahl, an dem ich sterben werde, die Scheidelinie zweier historisch verschiedener Epochen unserer geplagten Heimat sein wird. Meine Gesinnung verleiht mir Kraft, und ich gehe zum Pfahl wie zu einem Gebet. Hinter mir bleiben die Leiden mit ihren erschütternden Jahren, in der Ferne sehe ich ein neues, befreites Rußland..."

Die Verhandlungen wurden auf den nächsten Tag übertragen.

Als sich die Angeklagten wieder im Saal trafen, begann Schmidt seine Kameraden mit den Worten zu ermuntern: „Überall hat man Proteste gegen unseren Gerichtsprozeß erhoben, man wird euch nicht hinrichten, man läßt euch frei."

Ja, Proteste auf Proteste in der Zeit, als es für ein tödliches Verbrechen galt, seine Stimme zum Schutze eines Revolutionärs zu erheben. Trotzdem brachte die Zeitung „Russkije Wedomosti" einen Aufruf von progressiven Persönlichkeiten, kein Todesurteil gegen die „Otschakow"-Leute zuzulassen. Doch das Urteil lautete: Leutnant Schmidt, außer Dienst, Pjotr Petrowitsch, 39 Jahre alt, mit dem Tod am Galgen zu bestrafen; seine nächsten Gehilfen — S. Tschastnik, A. Gladkow, N. Antonenko — zum Erschießen; Jalinitsch und Ulanski — zu lebenslänglichem, Woronyzin, Kubrikow, * Karnauchow-Krauchow, Solowin und Osadschew — zu 20 Jahren Zuchthaus zu verurteilen. Acht Matrosen bekamen von 7—12, zwei zu 4 Jahren Gefängnishaft.

Die Verteidiger Sarudny, Wrubljowski und Anna Petrowna begaben sich noch in derselben Nacht nach Petersburg, zu dem „Allmächtigen" jener Zeit — Witte. Witte war damals Ministerpräsident. Dieser Inspirator des Oktobermanifestes war gelenkiger als alle andere Staatsmänner, liebäugelte mit den Liberalen und Demokraten einerseits, anderseits schickte er gerade Möller-Sakomelski nach Sewastopol, um alle Kräfte in den Kampf mit dem „inneren Feind" zu werfen und die Revolution niederzudrücken.

Anna Petrowna wurde von ihm liebenswürdig empfangen, die Unterhaltung dauerte verhältnismäßig lang — 40 Minuten. Er meinte, wenn Schmidt während des Aufstandes oder gleich danach auf der „Rostislaw" hingerichtet worden wäre, hätte das als natürlich, als selbstverständlich betrachtet werden können. Jetzt aber, nach dreimonatiger Gefängnishaft, da schon viele Proteste, Entrüstungen von seiten des Volkes eingelaufen sind, finde er selbst das Todesurteil für unzweckmäßig, noch mehr, es sei sogar gefahrvoll. „Gegenwärtig schreibt man viele und böse Unwahrheiten über mich", sagte er, „ich bin aber ein Russe mit Leib und Seele; ich liebe Rußland und weiß, wann es vor Fehltritten zu warnen, wann ihm beim Aufblühen zu helfen ist. Ich sagte schon und schrieb auch, man müsse Schmidts Los erleichtern. Darüber werde ich nochmals schreiben und verspreche Ihnen meine volle Unterstützung."

Das tat er auch wirklich, indem er sich an den Zaren wandte, das Todesurteil abzuändern aus dem Grunde, Schmidt sei als unzurechnungsfähig zu betrachten. Damit wollte der schlaue Politiker Schmidt verleumden. Er wollte dem Volk zeigen, nur Geisteskranke könnten so handeln. Der Zar dagegen unterschrieb das Urteil.

Diese Nachricht rief eine neue, niedagewesene Protestbewegung hervor. Warme Worte für Schmidt waren in dem Artikel des Prof. Maxim Kowalewski in den Zeitungen „Strana", in dem historischen Aufruf unter dem Namen „Beresan", im „Retsch", „Nascha Shisnj", veröffentlicht.

Trotz allen Protesten wurden die Verurteilten unter verschärfter Wache gehalten. Die Offiziere des Wachdienstes, die die Möglichkeit hatten, sich mit Schmidt zu unterhalten, waren von seinen so festen Überzeugungen einfach hypnotisiert und verließen die Wache gewöhnlich mit Tränen in den Augen, weigerten sich ihn weiterhin zu bewachen.

„Edel und kristallklar war Schmidts Gestalt, er war ein leuchtender Stern in der russischen revolutionären Bewegung", erinnerte sich der Fähnrich Grischin, der zum Wachkommando gehörte.

Als Schmidt von seinem Verteidiger erfuhr, das Urteil bleibe in Kraft, war er nicht erschüttert, ein solches hatte er ja erwartet. „Wo bleibt nur Anja so lange aus?" rief er besorgt. „Wo ist Sinaida Iwanowna?" die ihm beim Abschied gesagt hatte: „Ich fahre nach Spanien."

Der Verteidiger ging, ein Arzt kam, um die Verurteilten nochmals zu besichtigen. In ihm erkannte Schmidt einen alten Freund aus der Jugendzeit, als sie in Berdjansk gewohnt hatten. Auf die Frage des Arztes, ob ihm nicht der Kopf schmerze, antwortete Schmidt: „Nein, nein, ich fühle mich absolut gesund!"

Darauf schrieb er den letzten Brief an Sinaida Iwanowna: „Ade, Sinaida... Besten Dank, daß Du gekommen bist, um mir die letzten Tage meines Lebens zu erleichtern. Leb wohl, vergiß die schweren Tage und liebe das Leben wie zuvor. Die Vollstreckung des Urteils brauchst Du nicht unbedingt in Rußland zu erwarten, fahre nach Spanien... Ich fühle mich absolut glücklich... In meinem Leben gab es zwar nicht wenig Fehlgriffe und Unklarheiten, die nun der Tod korrigieren, ausgleichen wird... Wenn man mir das Leben wieder geschenkt hätte, so brauchtest Du dein Leben nicht verwirken, nicht mit mir gehen, sondern für dich oder andere Menschen leben. Viel Glück!

BERICHTIGUNG

In unserer Nr. 250—251 ist durch Verschulden des Nachtdienstes der Redaktion eine Verwechselung der Texte vorgekommen. Die Abschnitte 3 bis 6 der siebenten Spalte auf Seite 1 gehören auf Seite 3, nach dem ersten Abschnitt der sechsten Spalte.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт». «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Telefone: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, 2-56-45. Chef. vom Dienst — 2-78-50. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-17-55, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.

УН 01706 Целиноградский полиграфический комбинат Заказ № 10761.